

Einiges aus der Geschichte der Anstalt während ihres 25jährigen Bestehens.

Die Geschichte der Entstehung und die Feier der Eröffnung des Gymnasiums haben im ersten Jahresberichte 1872 eine so eingehende und ausführliche Behandlung gefunden, dass ich daraus hier nur das Wichtigste in Kürze wiederholen kann.

Die Vorgeschichte der Anstalt besteht im wesentlichen in der Darlegung der langjährigen Bemühungen der Stadt und des Kreises Wongrowitz sowie ihrer Vertreter im Abgeordnetenhaus, von der Königl. Staatsregierung die Genehmigung zur Gründung einer höheren Schule zu erlangen.

Der erste Schritt hierzu geschah im Februar 1851, wo Magistrat sowie Stadtverordnete und Schulvorstand von Wongrowitz auf die Kunde, dass die Staatsregierung der Überfüllung des Mariengymnasiums zu Posen durch Errichtung einer neuen Anstalt einen Abfluss verschaffen wolle, sich an das Königl. Provinzial-Schulkollegium mit der Bitte wandten, die beabsichtigte Neugründung dem nördlichen Teile der Provinz und zwar wegen seiner besonders günstigen Lage der Stadt Wongrowitz zuwenden zu wollen. Da die Bittsteller jedoch erklärten, dass sie ihrerseits zu dieser Anlage etwas beizutragen, ausser Stande seien, wurden sie mit dem Bemerken abgewiesen, dass der neue Gymnasialort sowohl den Bauplatz wie auch das zu errichtende Schulgebäude aus eigenen Mitteln herzugeben habe. Infolgedessen, und weil bereits ein gefährlicher Mitbewerber in Schrimm erstanden war, erbot sich die Stadt zur Hergabe des Bauplatzes und eines Baubeitrages von 3000 Thalern, während die Kreisvertretung 4500 Thaler bewilligte. Trotzdem wollte die Sache nicht recht in Fluss kommen, weil die Behörde bei Neuerrichtung eines Gymnasiums zunächst die Entlastung des Mariengymnasiums anstrebte und hierzu ganz besonders Schrimm wegen seiner günstigen Lage geeignet erschien, die Erwägung aber, ob im Regierungsbezirke Bromberg das Bedürfnis einer neuen Lehranstalt vorliege, einer späteren Zeit vorbehalten blieb. Hieran vermochten auch wiederholte neue Gesuche und sogar eine Abordnung der städtischen Vertreter 1856, bestehend aus dem um die Gründung der Anstalt hochverdienten Bürgermeister Alberti und dem Stadtverordneten-Vorsteher Rektor Nowicki, an den Kultusminister und das Königl. Provinzial-Schulkollegium nichts zu ändern, wenn auch nicht verkannt wurde, dass die Lage von Wongrowitz für ein neues Gymnasium wohl geeignet sei. Eine Zeit lang schien der Plan zur Errichtung einer höheren Lehranstalt in der Provinz höheren Orts überhaupt aufgegeben zu sein.

Da ging plötzlich 1859 das Gerücht, die neue Anstalt solle nach Gnesen verlegt werden. Im Vertrauen auf die früher seitens des Herrn Ministers gegebene Zusicherung, dass Wongrowitz s. Z. in der fraglichen Angelegenheit berücksichtigt werden solle, erneuerte die Stadtverwaltung mit frischem Eifer ihre Bewerbung. Aber Schrimm und Gnesen kamen ihr zuvor; denn jenes erhielt 1861, dieses 1863 ein Progymnasium, während die Rektoratschule in Inowrazlaw 1861 zum Progymnasium und 1863 sogar zum Gymnasium erhoben wurde. Hiermit schien dem Mangel an höheren Lehranstalten im Regierungsbezirk Bromberg abgeholfen und die Aussicht auf ein Gymnasium für Wongrowitz geschwunden zu sein.

Sechs volle Jahre verflossen denn auch, ohne dass die Stadtvertretung in der Lage war, in der Gymnasialangelegenheit weitere Schritte zu thun; und vielleicht hätte Wongrowitz für immer auf die Erfüllung seines Wunsches verzichten müssen, wenn nicht die 1863 aus politischen Ursachen erfolgte Aufhebung des Gymnasiums in Tremessen immer dringender die Notwendigkeit eines Ersatzes hätte hervortreten lassen. Dieser Umstand feuerte die Vertreter der Stadt und des Kreises zu erneutem, energischem Vorgehen an, liess aber auch den konfessionellen und nationalen Charakter der Gymnasialfrage mehr in den Vordergrund treten; denn während die städtische Vertretung bisher stets versichert hatte, dass sie auch ein Simultan-Gymnasium freudig begrüßen werde, wird in einem Gesuche, welches am 10. September 1865 eine Abordnung der Stadt und Kreisstände dem Kultusminister einreichte, ganz besonders hervorgehoben, dass die Königl. Staatsbehörde schon 1851 das Bedürfnis der Provinz, ein viertes kathol. Gymnasium neben denen zu Posen, Ostrowo und Tremessen zu besitzen, anerkannt habe, dass dieses Bedürfnis durch die Aufhebung der Anstalt zu Tremessen und die Überfrequenz des Posener Mariengymnasiums noch erhöht worden, durch die simultanen und lediglich in deutscher Sprache unterrichtenden Lehranstalten zu Gnesen und Schrimm aber nicht befriedigt werde. Sie baten deshalb um ein Gymnasium speciell zu Gunsten der katholisch-polnischen Staatsangehörigen des Regierungsbezirks Bromberg. Dazu wurde alsdann seitens des Kreises ein Beitrag von 20000 Thalern in Aussicht gestellt, nachdem die Stadt schon vorher ausser dem Bauplatz 6000 Thaler versprochen hatte. Die Kriegereignisse des Jahres 1866 brachten den Fortgang der Angelegenheit wieder ins Stocken. Erst im Januar 1868 kam dieselbe wieder zur Sprache, als im Abgeordnetenhaus bei der Vorberatung des Unterrichts-Etats von der Kommission der bereits in der vorigen Session angenommene Antrag von neuem eingebracht wurde, die Königliche Staatsregierung möge „dem dringenden Bedürfnisse der katholischen Bevölkerung des Grossherzogtums Posen durch Errichtung diesem Bedürfnisse entsprechender höherer Lehranstalten, vor allem eines katholischen Gymnasiums im Regierungsbezirke Bromberg schleunige Abhülfe schaffen.“ Nach lebhaften Erörterungen, bei denen der Abgeordnete des Kreises Wongrowitz, Herr Kantak, in beredten Worten für die unveränderte Annahme des Kommissions-Antrages eintrat, die Gegner der Vorlage aber unter Berufung auf die konfessionell und national gemischte Bevölkerung die Errichtung einer Simultananstalt empfahlen, wurde die Neugründung eines katholischen Gymnasiums im Regierungsbezirk Bromberg zum Beschluss erhoben und nach kurzem Vorbehalt auch von der Königlichen Staatsregierung genehmigt.

Nunmehr entstand die Frage, wo die neue Schöpfung ihren Sitz erhalten solle. Höheren Orts war man der Ansicht, dass für ein katholisches Gymnasium der Sitz einer Regierung, also Bromberg, am geeignetsten sei. Infolgedessen entstand in Stadt und Kreis Wongrowitz eine gewaltige Gegenbewegung. Eine gemeinsame Deputation an den Herrn Kultusminister, sowie eine von einer ausführlichen Denkschrift begleitete Verwendung der Landtags-Abgeordneten für Wongrowitz und Mogilno war der Ausdruck dieser Stimmung und hatte den Zweck, dem Herrn Minister in überzeugender Weise darzuthun, dass das in der Mitte der unterrichtsbedürftigen Gegend gelegene Wongrowitz, sowohl wegen seiner günstigen Lage als wegen seiner jahrelangen Bemühungen und grossen Opferwilligkeit und insbesondere der einschlagenden Bevölkerungsverhältnisse wegen bei weitem vor Bromberg den Vorzug verdiene. Da auch der neue Oberpräsident, Herr Graf von Königsmarck, sich der Sache der Stadt Wongrowitz warm annahm, so sollten endlich die rastlosen Bemühungen belohnt und die langgenährten Hoffnungen verwirklicht werden. Am 16. September 1869 erhielt der Magistrat vom Oberpräsidium die Mitteilung, es sei durch Allerhöchsten Erlass vom 18. August gemäss dem Vorschlage des Herrn Oberpräsidenten bestimmt, dass das für den Re-

gierungsbezirk Bromberg in Aussicht genommene katholische Gymnasium in Wongrowitz errichtet werden solle.

Die Nachricht rief in der Stadt unbeschreiblichen Jubel hervor, und die ausnahmslosen Bekundungen aufrichtiger Freude gestalteten sich zu einem wahren Volksfeste. Dieser allgemeinen Freude und den Gefühlen warmherzigen Dankes aber gaben die Vertreter der Stadt gebührenden Ausdruck in gleichzeitigen Dankschreiben an Se. Majestät den König, den Herrn Oberpräsidenten und den Herrn Erzbischof von Ledochowski, dessen Einfluss und Einwirkung vorher wiederholt erbeten worden und der nicht wenig zum Gelingen der Bemühungen beigetragen hatte.

Schon am 8. November wurde der Stadt vom Provinzial-Schulkollegium ein Vertragsentwurf bezüglich des zu erbauenden Gymnasialgebäudes vorgelegt. Trotzdem vergingen bis zur Eröffnung der Anstalt wegen der Sprachenfrage noch 2½ Jahr. Da nämlich durch Beschluss der Königlichen Staatsregierung bestimmt wurde, dass die Unterrichtssprache an der neuen Lehranstalt von Sexta an das Deutsche, dagegen in einer mit dem Gymnasium zu verbindenden Vorschulklasse deutsch und polnisch sein solle, so brachte Herr Kantak 1869 im Abgeordnetenhaus den Antrag ein, diesen Beschluss aufzuheben und in den unteren Klassen neben deutschen Parallelklassen das Polnische als Unterrichtssprache einzuführen. In der sich hieran knüpfenden Debatte hob insbesondere der Kultusminister Herr von Mühlher in längerer Rede hervor, dass die Einführung der deutschen Unterrichtssprache auf der untersten Stufe nicht aus Rücksicht für die deutschen, sondern lediglich im Interesse der polnischen Schüler erfolgt sei, da die Staatsregierung zu der Erkenntnis gelangt sei, dass durch die Benutzung der deutschen Sprache von Sexta an den polnischen Schülern die Erlernung der übrigen Gegenstände am Gymnasium erleichtert werde, und hierbei werde sie nicht von blossen Theorien, sondern von Thatsachen und bewährten Erfahrungen geleitet. Der Antrag Kantak wurde dann auch abgelehnt, dagegen ein verwandter Antrag Hoverbeck, wonach bei dem neu zu errichtenden Gymnasium den Bedürfnissen sowohl der deutschen, als der polnischen Bevölkerung durch Errichtung sprachlicher Parallelklassen für die unteren Klassen Genüge geleistet werden solle, angenommen.

Als aber die Regierung nichts destoweniger auf der Durchführung ihrer Anordnung beharrte, traten die polnischen Mitglieder der Stände des Kreises Wongrowitz im Dezember 1869 von neuem an den Herrn Kultusminister heran mit der Bitte, an der Anstalt polnische und deutsche Parallelklassen bis Untertertia einzurichten, da die polnischen Katholiken in den massgebenden Kreisen das numerische Übergewicht hätten und eine geistige Entwicklung normalmässig nur in der Muttersprache möglich sei.

Die Vertreter der Stadt, welche um ihren Zweck zu erreichen und das Unternehmen nicht zu gefährden, der Staatsregierung stets das grösste Entgegenkommen bewiesen und sowohl bei Eingaben als persönlichen Vorstellungen wiederholt erklärt hatten, dass die Stadt auch ein Simultangymnasium dankend annehme und die Einführung der deutschen Unterrichtssprache wünsche und deshalb die Berufung vorzugsweise deutscher Lehrer anheimstelle, erhoben gegen die Auffassung, als ob der Wunsch der polnischen Kreisstände vom ganzen Kreise geteilt werde, im Februar 1870 beim Oberpräsidium ausdrücklich Protest und erklärten sich von neuem für die Einführung des Deutschen als Unterrichtssprache.

Unterdessen gingen die Unterhandlungen wegen der Eröffnung der Anstalt ruhig weiter, und schon wurde dem Magistrat von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium durch Verfügung vom 8. September 1871 mitgeteilt, dass die Eröffnung am 1. April stattfinden solle, wenn die Stadt bis zum Bau des neuen Gymnasialgebäudes die erforderlichen Räume und Schulutensilien unentgeltlich

bereit stelle, als eine neue, grosse Gefahr das Unternehmen zu vereiteln drohte. Der Abgeordnete Witt, ein entschiedener Gegner der Errichtung eines katholischen Gymnasiums in Wongrowitz, brachte am 31. Januar 1872 bei der Etatsberatung den Antrag ein, den für das Gymnasium in Wongrowitz ausgeworfenen Posten von 4900 Thalern abzusetzen, weil durch konfessionelle Schulen der innere Frieden der Provinz gestört werde und, weil durch Erhebung des neuen simultanen Progymnasiums zu Tremessen zur Vollanstalt die Kosten einer ganz neuen Lehranstalt gespart werden könnten. Nach eingehender Erwiderung des Herrn Kantak und Befürwortung der Position durch den Kultusminister Dr. Falk wurde der Antrag Witt jedoch mit grosser Mehrheit abgelehnt, und hiermit war auch die letzte Gefahr für die Gründung der Anstalt glücklich abgewendet.

Nachdem vom 1. bis 4. April die Anmeldung und Prüfung der Schüler in den Räumen des früheren Cisterzienserklosters stattgefunden hatte, erfolgte am 6. Mai die feierliche Eröffnung der Anstalt. Zu derselben waren seitens des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums erschienen: der Regierungspräsident von Wegnern und Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Milewski, seitens der Stadt und des Kreises deren Vertreter und zahlreiche Gönner und Freunde der Anstalt. Nach einem feierlichen Hochamte in der früheren Cisterzienser-, jetzigen Klosterpfarrkirche, fand auf dem schön geschmückten Schulhofe durch Herrn Bürgermeister Alberti die Übergabe der Interimsräume an die Königliche Staatsregierung statt.

Derselbe sprach zunächst im Namen der Stadt Sr. Majestät und den Behörden den tiefsten Dank sowie die Versicherung unverbrüchlicher Loyalität aus und gab dann eine gedrängte Übersicht über die Geschichte der Stadt mit besonderer Beziehung auf die Anfänge des höheren Schulwesens in derselben. Danach kamen im Jahre 1150 von dem Herrschaftenbesitzer Zbilut berufene deutsche Cisterziensermönche aus Köln nach Lekno und liessen sich daselbst nieder. Nach einer 200jährigen segensreichen Wirksamkeit kauften sie alsdann 1370 die Herrschaft Lengowo und siedelten dorthin über. Aus dieser Ansiedelung ging die Stadt Wongrowitz hervor, die sich unter der regen Thätigkeit der Mönche im Laufe der Zeit zu einem blühenden Gemeinwesen entwickelte. Als im Jahre 1585 in Posen die Pest ausbrach, und die Lehrer der höheren Schule mit ihren Zöglingen flohen, fanden sie gastliche Aufnahme im Kloster. Was der vorübergehende Zufall gebracht, blieb als dauernde Einrichtung bestehen; denn seit jener Zeit war mit dem Kloster bis zu seiner Aufhebung 1797 eine Lateinschule verbunden. An Stelle der Klosterschule wurde dann 1841, grösstentheils aus Staatsmitteln, eine höhere Knabenschule ins Leben gerufen, welche, zunächst einklassig, unter der umsichtigen, tüchtigen Leitung des Herrn Rektors Nowicki 1861 eine zweite Abteilung erhielt und dem neuen Gymnasium das Hauptkontingent an Schülern stellte. Nachdem er dann noch dankend des Pfarrers der Klosterpfarrkirche, des Herrn Kanonikus Musolff, gedacht, der eine Stipendien- bzw. eine Alumnatstiftung für diejenigen katholischen Schüler des Gymnasiums gemacht hatte, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollten, überreichte er dem Herrn Regierungspräsidenten die Schlüssel zu der neuen Anstalt mit der Bitte, dass die Regierung derselben stets eine wohlwollende Gesinnung bewahren möge.

Darauf öffnete der Herr Regierungspräsident die Thüre zu den Schulräumen, indem er den Segen des Himmels auf die neue Schöpfung herabflehte und hielt, nachdem vorher von den Schülern ein Choral gesungen worden, unter Hinweis auf die hohe Bedeutung des Tages und den schönen Beruf der Anstalt eine erhebende Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Majestät, in welches die Versammelten freudig einstimmten, schloss.

Alsdann betrat Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Milewski die Rednerbühne und sprach über die Wichtigkeit von Erziehung und Unterricht für den Menschen, entwickelte die Verschieden-

heit der Unterrichtsanstalten und insbesondere die hohe Aufgabe der Gymnasien und zeigte im Anschlusse hieran gleichfalls, wie bedeutungsvoll der heutige Tag für die Stadt Wongrowitz sei, die nach langem Ringen und Harren endlich ihren schneidlichsten Wunsch nach einem katholischen Gymnasium erfüllt sehe. Er wünsche, dass die Hoffnungen, welche an dieselbe geknüpft wurden, sich verwirklichten. Dies werde aber nur der Fall sein, wenn die Lehrenden ihre schwere Aufgabe erkannten und mit Eifer erfüllten, die Lernenden sich mit Gehorsam und Liebe der Führung ihrer Lehrer hingäben, die Eltern den Lehrern Vertrauen entgegenbrächten. Nachdem er dann den Direktor und die Lehrer unter ernsten, mahnenden Worten in ihr neues Amt eingeführt und die Schüler zu Gehorsam und Liebe gegen ihre Lehrer aufgefordert hatte, schloss er seine Rede mit den besten Segenswünschen für die neue Anstalt.

Hierauf nahm der Direktor das Wort. Dass endlich der schöne, lang und heiss ersehnte Tag der Eröffnung des Gymnasiums erschienen, erfülle aller Brust mit gerechter Freude, aber auch mit den Gefühlen tiefempfundenen Dankes gegen alle, welche durch ihr hohes Wohlwollen, ihre thätige, rastlose Mitarbeit zum Gelingen des herrlichen Werkes beigetragen hätten und mit der frohen Hoffnung und dem zuversichtlichen Erwarten, dass die junge Anstalt wachse und gedeihe und unermüdlich nach dem Ziele ringe, das zu erreichen ihre Bestimmung sei. Hier entwickelt der Redner die mannigfachen Aufgaben des Gymnasiums; alsdann wendet er sich an seine Amtsgenossen und bittet sie, einmütig mit ihm in treuer Hingabe an den Beruf, mit frischer Seele und heiliger Begeisterung an der Fortbildung der Jugend zu arbeiten, auf dass ein segensreicher Erfolg die Mühe lohne. Dieser Erfolg werde aber um so sicherer sein, je mehr sich die Eltern und ihre Stellvertreter an der erziehenden Thätigkeit beteiligten, je mehr Schule und Haus Hand in Hand gingen; denn falle jener auch insbesondere die Entwicklung der Intelligenz, diesem aber Gesittung und moralische Bildung zu, so sei eine vollkommene Ausbildung des jugendlichen Geistes doch nur durch eine Verbindung beider denkbar. Aber auch von dem Schüler hänge es ab, ob die Wünsche und Erwartungen, die sich an den heutigen Tag knüpften, in Erfüllung gingen. Daher sollten sie durch tadelloses Betragen und eifriges Studium der Anstalt Ehre machen, ihren Lehrern stets mit Vertrauen entgegenkommen und mit ehrenhafter Gesinnung ein lebendiges Streben nach Erweiterung und Vertiefung ihres Wissens und Könnens zu verbinden suchen.

Mit dem ehrfurchtsvollsten Danke für das ihm geschenkte Vertrauen und dem feierlichen Gelöbnis, dass er sich dieses Vertrauens stets würdig erweisen und der Anstalt ein treuer Hüter, Berater und Helfer sein wolle, sowie mit den besten Segenswünschen für das Gedeihen der jungen Schöpfung schloss der Redner seine Ansprache.

Die Feier begann und schloss mit einem Chorale.

Der Nachmittag vereinigte die Festgenossen beim fröhlichen Mahle, das unter mannigfachen Trinksprüchen in gehobener Stimmung verlief und der Feier einen würdigen Abschluss verlieh.

Der regelmässige Unterricht begann am 7. Mai und wurde, ausser von dem Direktor Dr. Dyckhoff, von den definitiv angestellten Gymnasiallehrern Nowicki — bisher Rektor der höheren Knabenschule — als drittem und Dr. Kampfner als fünftem ord. Lehrer, sowie von dem Lehrer der Vorschule Jenike in vier Klassen erteilt. Michaelis wurde dann noch der 4. Oberlehrer und der technische Lehrer Schnura an die Anstalt berufen. Die Stelle des katholischen Religionslehrers war bei Eröffnung der Anstalt provisorisch dem Lic. Glabisch, die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts dem hiesigen evangelischen Pfarrer Kolbe übertragen worden. Als Probekandidat und zugleich als Verwalter der noch nicht besetzten 4. ordentlichen Lehrerstelle wurde Herr Polster der Anstalt überwiesen, während im Sommer in Vertretung des technischen Lehrers die Herren

Baron und Swat von der hiesigen Volksschule die nötige Aushilfe leisteten. Am Schlusse des ersten Schuljahres waren also noch zu besetzen: die 1., 2. und 3. Oberlehrerstelle und die 1., 2. und 4. ord. Lehrerstelle. Die Anstalt zählte bei ihrer Eröffnung 94 Schüler und 33 Vorschüler, zusammen 127. Eine genauere Übersicht über die Frequenz der 25 Jahre giebt die entsprechende Tabelle.

Mit dem Schuljahr 1873/74 wurde die Anstalt um die Untersekunda erweitert. Infolge der dadurch notwendigen Vermehrung der Lehrkräfte wurde dem bisherigen Oberlehrer an der Realschule zu Neisse Herr Dr. Adam die 3. Oberlehrerstelle, Herr Dr. Hockenbeck, bisher Lehrer am Gymnasium in Brilon, die 2. ordentliche Lehrerstelle verliehen, während Herr Dr. Kampfner in die 4. ordentliche Lehrerstelle aufrückte und Herrn Polster die 5. übertragen wurde. Mit dem 1. April schied der provisorische Religionslehrer Lic. Glabisch aus seiner Stellung. Die von demselben bisher abgehaltene Morgenandacht für die katholischen Schüler übernahmen daher abwechselnd der Direktor und die übrigen Lehrer, während der Religionsunterricht gemäss Verfügung vom 9. August in den 3 unteren Klassen dem Herrn Oberlehrer Gallien und in der Vorschule Herrn Jenike, auf Grund der in der Staatsprüfung erworbenen Befähigung, übertragen wurde. In den übrigen Klassen fiel derselbe wegen Mangels an einer qualifizierten Lehrkraft aus. An Stelle des Herrn Gallien trat dann 1875/76 Herr Dr. Rangen. Vom Jahre 1876/77 ab wurde, da eine geeignete Lehrkraft nicht vorhanden war, überhaupt kein katholischer Religionsunterricht mehr erteilt bis zum 12. Juni 1882, wo Herr Vikar Ciesielski denselben wieder übernahm, zunächst allerdings nur in den oberen Klassen Prima und Sekunda. Erst unter seinem Nachfolger, Herrn Vikar Jurek, wurde derselbe vom 8. Januar 1888 ab wieder in allen Klassen eingerichtet und mit wöchentlich 13 Stunden regelmässig erteilt.

1874/75 wurde die Obersekunda eröffnet und die Tertia in Ober- und Untertertia geteilt. Gleichzeitig gelangte die 2. Oberlehrerstelle zur Besetzung, indem in diese und die 3. die bisherigen Inhaber der 3. und 4., die Herren Dr. Adam und Gallien, befördert und in die 4. der seitherige Gymnasiallehrer am Gymnasium in Beuthen Herr Müller berufen wurden. Nachdem dann durch Ministerial-Erlass vom 13. Februar 1875 die Anstalt als Gymnasium anerkannt und als solches beim Reichskanzleramt angemeldet worden, erhielt sie durch Erlass des Reichskanzleramtes vom 1. April 1875 die Berechtigung zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Der Beginn des Schuljahres 1875/76 brachte die Eröffnung der Unterprima und mit der Besetzung der 1. Ober- und 1. ordentlichen Lehrerstelle, teils durch Aufrücken, teils durch Berufung des Gymnasiallehrers Herrn Dr. Rangen aus Aachen und Anstellung des Kandidaten Herrn Dr. Schlueter, der sein Probejahr in Rheine Michaelis 1874 begonnen und in Wongrowitz vollendet hatte, den Abschluss des Lehrerkollegiums.¹⁾ Zufolge Verfügung vom 22. Juli 1875 ging mit Ablauf des Schuljahres die Vorschule nach vierjährigem Bestande wegen zu geringer Frequenz ein. Der Lehrer derselben, Herr Jenike, übernahm die Stelle eines ersten Lehrers an der Königlichen Präparanden-Anstalt in Meseritz.

1876/77 wurde die Oberprima eröffnet und am Schlusse des Schuljahres die erste Abiturientenprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Tschackert abgehalten. Sämtlichen 6 Prüflingen²⁾ wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt, gewiss ein gutes und ermutigendes Zeichen für die Zukunft. Seitdem fanden 35 Reifeprüfungen statt und zwar, abgesehen von den Jahren

¹⁾ Die weiteren Veränderungen im Lehrerkollegium ergeben sich aus dem später folgenden Lehrerverzeichnis.

²⁾ Siehe die Übersicht über die Abiturienten.

1876/77, 77/78, 91/92, 92/93, 93/94, 95/96 und 96/97, wo sie nur zu Ostern abgehalten wurden, sowohl zu Michaelis als zu Ostern.

Den Vorsitz bei der mündlichen Prüfung führten in der Regel die Kommissarien des Königlichen Prov.-Schulkollegiums und zwar von Ostern 1877 bis Michaelis 1882 der jetzige Herr Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrat a. D. Tschackert, von Ostern 1883 bis Ostern 1897 der jetzige Herr Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrat D Polte. Ostern 1884 und Michaelis 1886 war die Leitung der Prüfung dem Herrn Direktor Ronke, Ostern 1895 dem Unterzeichneten übertragen. Für die Reifeprüfung waren bis 1882 die Bestimmungen vom 4. Juni 1834 massgebend. An ihre Stelle trat dann die Prüfungsordnung vom 27. Mai 1882, welche am 6. Januar 1892 durch die gegenwärtige ersetzt wurde.

Da Herr Pfarrer Kolbe, der die Stelle des evangelischen Religionslehrers an der Anstalt seit ihrer Eröffnung versehen hatte, am Anfange des Schuljahres 1876/77 in den verdienten Ruhestand trat, so fiel in Ermangelung einer geeigneten Lehrkraft auch der evangelische Religionsunterricht bis zum 11. Juni 1877 aus. Von da ab übernahm ihn der Nachfolger des Herrn Kolbe im Pfarramte, Herr Pfarrer Schulz. Zugleich wurde Herr Schulz mit der Wahrnehmung des hebräischen Unterrichts betraut und erteilte denselben bis zum Oktober 1889, wo dem vom Königlichen Gymnasium zu Ratibor berufenen Gymnasial- und Religionslehrer Faika mit dem katholischen Religionsunterricht auch das Hebräische übertragen wurde.

Am 1. Mai 1877 schied Herr Direktor Dr. Dyckhoff aus seiner bisherigen Stellung, um einem an ihn ergangenen Rufe nach Düsseldorf als Regierungs-Schulrat zu folgen. An seine Stelle trat der bisherige erste Oberlehrer am Gymnasium in Schrimm Herr Ronke. Derselbe wurde vom Herrn Provinzial-Schulrat Tschackert am 19. Juni vor den Spitzen der Behörden, dem Lehrerkollegium und den Schülern in dem Saale des damaligen Kreis-, jetzigen Amtsgerichts in sein neues Amt eingeführt.

Die Anstalt erfüllt nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn sie an dieser Stelle rühmend der Bereitwilligkeit gedenkt, mit welcher sowohl das Hôtel Prinz wie insbesondere das Kreisgericht während der ganzen Zeit, wo die Anstalt noch kein eigenes Heim hatte und sich mit den unzureichenden Räumen des alten Klosters behelfen musste, bei allen grösseren Schulfestlichkeiten ihre Säle zur Verfügung stellten.

In dem neuen Schuljahr 1878 sollte aber auch der Wunsch nach einer eigenen würdigen Unterrichtsstätte in Erfüllung gehen. Denn der im Herbst 1875 begonnene Gymnasialbau war im wesentlichen soweit beendet, dass er der Benutzung übergeben werden konnte.

Ein stattlicher Ziegelrohbau in romanischem Stile, mit schönen, luftigen Räumen, erhebt sich das Gebäude auf einem von der Stadt unentgeltlich gewährten grossen, mit mannigfachen Baumarten bepflanzten, durch Eisengitter und Holzzaun eingefriedigten Platze zwischen der katholischen Pfarrkirche und dem Königlichen Amtsgerichte, 49 Meter von der Klosterstrasse entfernt und mit dieser durch eine Allee schattiger Kugelakazien verbunden.

Links daneben befindet sich in einem besonderen, gleichfalls in romanischem Stile gehaltenen, hübschen Gebäude die Wohnung des Direktors, während auf der rechten Seite, in unmittelbarem Zusammenhange mit einem grossen Turnplatze, die Turnhalle erbaut ist, welche 1895 durch Erweiterung und Anbau eines Ankleide- und Geräteraumes eine wesentliche Vergrösserung erfahren hat. Hinter diesem Gebäude dehnt sich noch ein geräumiger Wirtschaftsgarten aus. Die Baukosten einschliesslich Inventar haben 213150 Mark betragen.

Am 29. April fand die feierliche Einweihung der neuen Räume und die Übersiedelung aus

den altehrwürdigen Klosterräumen statt. Um 11 Uhr vormittags versammelten sich Lehrer und Schüler auf dem alten Gymnasialhofe, um von dem alten Bau Abschied zu nehmen. In Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten Günther, des Herrn Provinzial-Schulrats Tschackert, des Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegiums sowie der übrigen Ehrengäste ergriff der älteste Lehrer der Anstalt, Herr Rektor Nowicki, das Wort und zeigte, indem er eine Übersicht über den Entwicklungsgang des höheren Schulwesens in unserer Stadt seit 1841 gab, wie sich die damals neu errichtete höhere Knabenklasse mit 16 Schülern unter seiner Leitung allmählich zu einer mehrklassigen Knabenschule mit 96 Schülern erweitert habe, die dann grösstenteils 1872 in dem neuen Gymnasium Aufnahme gefunden hätten. Mit der festen Zuversicht, dass die junge Anstalt in dem modernen Neubau ebenso eine sichere Stätte religiöser Zucht, bescheidener Sitte und ernster Wissenschaft, insbesondere aber eine treue Pflegestätte opferfreudiger Hingebung für unser erhabenes Herrscherhaus finden werde wie in den alten, von deutschen Mönchen gegründeten Klosterräumen, schloss der Redner seine Ausführungen.

Darauf fand die Überreichung einer prächtigen, weisseidenen, reich mit Gold gestickten Fahne statt, welche die Frauen und Jungfrauen der Stadt der Schule zu diesem festlichen Tage gewidmet hatten. Nachdem der Direktor den freundlichen Geberinnen in warmen Worten den Dank der Anstalt ausgesprochen, bewegte sich der Festzug unter den Klängen der Musik durch die geschmückte Klosterstrasse nach dem neuen Gymnasium. In der schönen, in Fahnschmuck und frischem Grün prangenden Aula bestieg zunächst Herr Prov.-Schulrat Tschackert die Rednerbühne, dankte dem Allmächtigen für das Gelingen des herrlichen Werkes und erflachte des Himmels Segen für das fernere Gedeihen der jungen Anstalt.

Auf die hierauf vom Gymnasialchor vorgetragene Motette von Ferd. Möhring: „Ach Herr, ich habe vertrauet“, folgte die Festrede des Direktors. Je inniger die Freude über den Einzug in den neuen, schönen Bau, desto wärmer sei der Dank, der Dank gegen Gott, gegen Se. Majestät, gegen die Hohen Behörden, gegen die Kreisstände und Leiter der Stadtgemeinde, überhaupt gegen alle, welche das edle Werk gefördert und zu seinem Gelingen beigetragen hätten. In dieses Gefühl der Freude mische sich aber die bange Sorge, ob diese neue Bildungsstätte auch ihre Aufgabe erfüllen und den Forderungen werde gerecht werden, welche insbesondere unsere an ruhmvollen Erinnerungen reiche Zeit an die Erziehung der Jugend stelle. Die heutige Aufgabe der Schule aber bestehe darin, die Jugend fähig zu machen, dass sie die Errungenschaften wahre, die an nationaler Macht und Wohlfahrt erstritten worden. Dies hehre Ziel deuteten aber die drei Worte an, welche über der Eingangspforte in unser Lehrgebäude prangten: *doctrinae, virtuti, humanitati*.

Nachdem Redner die Bedeutung dieser Worte in längerem schwingvollem Vortrage entwickelt hatte, schloss er seine interessanten Ausführungen mit den Worten: „So möge denn die Einweihung dieser Räume der Wunsch begleiten, dass sie heute und immerdar sein mögen:

eine feste Burg der Wissenschaft,
eine Schule deutsch-nationaler Bildung,
ein reiner Tempel der Humanität.

Das wolle, das walte Gott, dazu gebe er in seiner ewigen Gnade seinen Segen.

Gesang folgte der Rede und ging ihr vorher.

Nachmittags versammelten sich die Festteilnehmer im Gasthof von Ziemer, wo die verschiedensten Trinksprüche bei gemeinsamem Mahle den Gefühlen der Freude und des Dankes, welche heute die Herzen aller bewegten, begeisterten Ausdruck verliehen. Eine glänzende Illumination am Abend beschloss diesen Tag. Am folgenden Tage wurden unter sehr zahlreicher Be-

teilung der Bürgerschaft von den Schülern des Gymnasiums, unter Mitwirkung des hiesigen Männergesangvereins, die Chöre der Antigone von Mendelsohn aufgeführt. Hieran schloss sich eine gesellige Zusammenkunft im Prinz'schen Gasthofs, woran auch die Schüler der oberen Klassen teilnehmen durften.

Der regelmässige Unterricht in dem prächtigen Neubau begann am 1. Mai.

Unterricht und Lehrplan der Anstalt waren nach den im preussischen Staate für den Gymnasial-Unterricht getroffenen Bestimmungen geregelt und stimmten mit denen der übrigen Gymnasien im wesentlichen überein, ein näheres und ausführliches Eingehen darauf kann daher hier wohl unterbleiben, würde auch unserer Absicht nicht entsprechen und den verfügbaren Raum bei weitem überschreiten. Nur Einiges werde hier kurz berührt. Der katholische Religionsunterricht hörte, wie bereits oben bemerkt, mit dem Ausscheiden des Lic. Glabisch aus dem Amte von 1873–1882 von Tertia ab auf, während er in VI, V und IV bis 1877 von Anstaltslehrern erteilt wurde, dann aber gleichfalls bis 1888 ausfiel. Die hierdurch verfügbar gewordenen Lehrstunden wurden hauptsächlich dem Deutschen, der Geschichte, Geographie und Physik zugelegt.

Der polnische Unterricht wurde in den ersten 2 Jahren des Bestehens der Anstalt in 2 Abteilungen, 1 für die deutschen und 1 für die polnischen Schüler, in je 2 wöchentlichen Stunden erteilt, während die Vorschule mit 6 Stunden eine 5. Abteilung bildete. Auch 1874/75 bestanden mit der Vorschule noch 4 Abteilungen, 2 deutsche und 2 polnische, mit wöchentlich je 2 Stunden, 1875 und 1876 aber nurmehr eine deutsche, da die deutschen Schüler sich immer mehr von der Teilnahme an diesem Unterrichte entbinden liessen, und auch diese hörte dann auf, während noch heute 3 bezw. 4 polnische Abteilungen vorhanden sind. Solange deutsche und polnische Abteilungen bestanden, wurden diejenigen Schüler, welche am Polnischen nicht teilnahmen, — ausgen. 1872/73 — in Parallel-Abteilungen zum Polnischen 2 Stunden wöchentlich in anderen Gegenständen: (VI, V und IV) in Mythologie und (III und II) in lat. Poesie unterrichtet. Und diese Mehrstunden wurden auch nach dem Aufhören der deutschen Abteilungen beibehalten, da um dieselbe Zeit die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts auch in den unteren Klassen auf mehrere Jahre unterbrochen wurde. Und als dieser dann von 1888 an wieder regelmässig in allen Klassen erteilt wurde, verblieb dem deutschen Unterrichte in VI und V mit Rücksicht auf unsere sprachlich gemischte Bevölkerung je eine Mehrstunde.

Infolge der revidierten Lehrpläne vom 31. März 1882 verlor Religion 1, Latein 9, Griechisch 2 und Schreiben 2 Stunden wöchentlich, während im Deutschen, Französischen, in Geschichte, Mathematik, Physik und Naturkunde die Stundenzahl erhöht wurde. Die neuen Lehrpläne vom 6. Januar 1892 gingen, abgesehen von der Verminderung der Gesamtzahl der wöchentlichen Stunden überhaupt, in der Beeinträchtigung der alten Sprachen noch weiter und entzogen dem Griechischen 4, dem Lateinischen sogar 15 Stunden zu Gunsten des deutschen und physikalischen Unterrichts.

Es ist daher dankbar anzuerkennen, wenn die Hohe Behörde in unbefangener Würdigung der berechtigten Klagen und dem wirklichen Bedürfnisse Rechnung tragend neuerdings, so an unserer Anstalt durch Verfügung vom 16. April 1896, wenigstens wieder die Einführung einer lateinischen Mehrstunde in Prima und Obersekunda (7 statt 6 wöchentlich) gestattet hat, welche schriftlichen Übungen und grammatischen und stilistischen Wiederholungen oder Zusammenfassungen behufs Förderung der Lektüre dienen soll. Damit ist die Möglichkeit einer angemessenen sprachlichen Durchbildung und der Beibehaltung des Abiturientenskriptums näher gerückt.

Die Änderung der Lehrpläne machte naturgemäss jedesmal auch eine neue Verteilung der Lehrpensen für die einzelnen Klassen notwendig. Dieselbe wurde in einer grossen Zahl von Fach-

konferenzen vorgenommen. Hierbei, sowie in den regelmässigen Lehrerkonferenzen und den wiederholten Beratungen über die vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium vorgeschlagenen Aufgaben für die Direktoren-Konferenz, wurden wichtige pädagogische Fragen erörtert und die methodischen Grundsätze eingehend beraten, nach welchen das ganze Lehrverfahren auf allen Stufen eingerichtet werden sollte.

Auch wurde jedesmal beim Beginn des Schulhalbjahres, um eine gleichmässige Verteilung der Arbeiten herbeizuführen und einer möglichen Überbürdung der Schüler vorzubeugen, der Lern- und Lesestoff eingeteilt und ein sogen. Arbeitskalender entworfen, welcher genau sowohl die Ablieferungstermine der schriftlichen häuslichen Arbeiten als auch die Tage und Stunden angiebt, in denen Klassenarbeiten angefertigt werden.

Englischer Unterricht konnte leider an unserer Anstalt wegen Mangels an einer geeigneten Lehrkraft noch nicht erteilt werden. Demnächst soll jedoch auch diesem Übelstande abgeholfen werden.

Die Leibesübungen erfreuten sich seit Entstehung der Anstalt bei uns stets einer sorgfältigen Pflege. Bis zur Eröffnung des neuen Gymnasialgebäudes mit seiner geräumigen Turnhalle und dem schönen Turnplatze fanden im Sommer Frei-, Ordnungs- und Gerätübungen auf dem Schulhof statt, im Winter wurde, weil im Kloster ein geeigneter Raum nicht vorhanden war, im Saale des Schützenhauses Gerätturnen geübt. Eine wesentliche Förderung erfuhren die Leibesübungen durch die Bestimmung der neuen Lehrpläne, dass jeder Schüler dreimal wöchentlich turnen solle, sowie durch die Einführung der Turn- und Jugendspiele. In jeder Turnstunde im Freien wurde ein Teil der Zeit auf Turnspiele verwendet. Daneben war im Sommer noch eine besondere, freiwillige Spielstunde eingerichtet, zu der sich die Schüler bisher einmal wöchentlich auf einem vor der Stadt gelegenen, grossen fiskalischen Grundstück versammelten, welches der Anstalt in dankenswerter Weise von unserem früheren Landrat Herrn Dr. Miesitscheck von Wischkau zur Verfügung gestellt worden ist. Vom nächsten Sommer ab jedoch werden wir unseren eigenen Spielplatz besitzen, da uns die Hohe Behörde in warmer Fürsorge für das Wohl der Jugend gestattet hat, aus Anstaltsmitteln ein unweit des Gymnasiums gelegenes 12 Morgen grosses Grundstück mit einem schönen schattigen Wäldchen zu diesem Zweck anzukaufen.

Wie sich ferner unsere Schüler im Winter auf den herrlichen, nahe bei der Stadt gelegenen Seen, nicht selten unter Leitung der Herren Turnlehrer, auf dem Eise herumtummeln konnten, so war ihnen seit 1891 im Sommer täglich nachmittags von 5—7 Gelegenheit geboten, in bestimmten Abteilungen, unter Aufsicht und Anleitung des Herrn Hauptlehrers Hoppe, in der aus Anstaltsmitteln neu erbauten schönen und geräumigen Gymnasialbadeanstalt zu baden, bzw. zu schwimmen.

Ein weiterer Beweis dafür, wie sehr die Leibesübungen an unserer Anstalt gepflegt werden, ist der unter dem Vorsitze des Herrn Oberlehrers Neumann Ende September 1895 von Schülern der I und II gegründete Gymnasial-Ruderverein. Für die Aufnahme in denselben ist neben tadelloser Führung des Schülers die Genehmigung der Eltern zum Rudern sowie der Nachweis der Schwimmsicherheit erforderlich. Da sowohl das Königliche Provinzial-Schulkollegium, als auch Se. Excellenz der Herr Kultusminister der Gründung eines solchen Vereins ganz besonderes Wohlwollen entgegenbrachten, so wurden demselben auf Kosten der Anstalt 2 Ruderboote, ein Vierer und ein Achter zur Verfügung gestellt. Auch der Bau eines Bootshauses ist in Aussicht genommen.

Die erste Einübung erfolgte durch Herrn Oberlehrer Dr. Kuhse, den bewährten Leiter des Realgymnasial-Rudervereins in Bromberg. Die weitere Leitung und Ausbildung übernahm dann in anerkennenswerter Weise Herr Oberlehrer Neumann durch regelmässige und geregelte Übungsfahrten

auf dem Durowo'er See, aber auch durch sogen. Dauerfahrten auf der Welna nach Rogasen und während der grossen Ferien sogar mit dem Vierer auf Warthe und Oder nach Berlin zur Gewerbeausstellung.

Am 31. Mai 1896 wurde von Herrn Oberlehrer Neumann im Eichwalde nach einer Ansprache voll Scherz und Ernst die Bootstaufe vorgenommen, der Vierer wurde „Adler“, der Achter „Toni“ genannt.

Am 28. Juni fand auf dem hiesigen Lengowo'er See zwischen dem Bromberger und Wongrowitzer Ruderverein die erste, von auswärtigen Vereinen und der Wongrowitzer Bevölkerung zahlreich besuchte Regatta statt. Den Sieg errangen die Bromberger. Infolgedessen erhielten sie auch den von der Hohen Behörde bewilligten Wanderpreis im Werte von 100 Mark: Ein Ruderer nach dem Kampfe auf einem Felsen stehend, leicht an den Riemen gelehnt und mit der Rechten frohlockend den Siegeskranz emporhaltend. Der Preis geht nämlich in den Besitz des jedesmaligen Siegers über bis zur nächsten Regatta, wird aber das Eigentum des dreimaligen Siegers. An Regatta und Preisverteilung — der Direktor überreichte mit ernstesten, mahnenden Worten den Ruderer, Frau Direktor verteilte die Siegesnadeln — schloss sich ein schönes Waldfest.

Regatten finden nur alle 2 bis 3 Jahre statt; auch sollen, damit der regelmässige Unterrichtsbetrieb keine unliebsamen Störungen erleidet, alle grösseren Vorbereitungen darauf sowie alles sportmässige Trainiren, als mit den Zielen des Schülerruderns unvereinbar, unterbleiben.

Das Schuljahr begann und schloss stets zu Ostern; die Aufnahme neuer Schüler fand aber auch zu Michaelis statt. Die normale Dauer des Aufenthaltes an der Anstalt betrug, seitdem dieselbe 1876 Vollanstalt geworden, 9 Jahre. Die Versetzungen fanden stets zu Ostern nach einjährigem Besuche der Klasse statt; Versetzungen nach 1½jährigem Aufenthalte in einer Klasse kamen nur ausnahmsweise in der vereinigten Prima vor. OI und UI waren, abgesehen von 1881/82, 82/83 und 87/88, wo sie in den meisten Lehrgegenständen und von 1888/89, wo sie im Deutschen getrennt unterrichtet wurden, stets vereinigt. IIB, welche 1873 und II A, welche 1874 eingerichtet wurde, waren bis zum Jahre 1880, wo eine verhältnismässig starke Frequenz die Trennung in einen oberen und unteren Cötus in den Hauptfächern nötig machte, vereinigt. Auch in den Jahren 1881/82, 82/83 und 87/88, wo die I geteilt war, blieben die Sekunden vereinigt; in den übrigen Jahren erhielten sie in den Hauptfächern besonderen Unterricht, und seit 1892 ist die Trennung bis auf die Fächer: Religion, Polnisch und Turnen, die an der Anstalt stets in verschiedenen Abteilungen unterrichtet wurden, vollständig durchgeführt. Die vereinigte Tertia wurde schon im Jahre 1874/75 dauernd in Ober- und Unter-Tertia geteilt.

Neben der Reifeprüfung ist seit Ostern 1893 die **Abschlussprüfung** eingeführt, welche ausser der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste die Versetzung nach IIA gewährt und zugleich als ausreichender Befähigungsnachweis für den Eintritt in die meisten Zweige des Subalterndienstes dient.

Wiederholt fanden **Prüfungen** solcher jungen Leute statt, welche, ohne Schüler der Anstalt zu sein, die Reife für Prima erlangen wollten. Zu diesem Zwecke besteht seit April 1872 eine Kommission aus dem Direktor und denjenigen Lehrern der OII, welche in den Prüfungsgegenständen unterrichten. Diese Kommission wurde wiederholt in Anspruch genommen. Ausserdem giebt es noch seit 1846 eine Kommission für Prüfungen zum Beweise der Reife für niedrigere Klassen als Prima. Dieselbe wird von dem Direktor und 2 Oberlehrern gebildet. Sie ist an unserer Anstalt noch nicht in Thätigkeit getreten.

Öffentliche Prüfungen am Schlusse des Schuljahres fanden bis zur Übersiedelung in das neue Gymnasialgebäude 1878 nicht statt, weil es an einem geeigneten Lokale fehlte. Von da ab

wurden dieselben bis zum Jahre 1893 regelmässig unter Auslegung von Schreibheften und Zeichnungen abgehalten, durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 20. Juli 1893 aber, wegen zu geringer Teilnahme seitens der Bevölkerung, aufgehoben.

Besuche und Revisionen seitens der hohen Vorgesetzten fanden wiederholt statt. So beehrten sämtliche Oberpräsidenten der Provinz Posen die Anstalt mit ihrem Besuche und liessen sich die Mitglieder des Lehrerkollegiums vorstellen und zwar Herr v. Günther am 10. September 1874, wobei er dem Unterrichte in allen Klassen beiwohnte, ferner am 29. April 1878 zur Teilnahme an der feierlichen Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes und am 21. Mai 1879; Herr Graf Zedlitz-Trütschler am 19. Oktober 1886, wobei er insbesondere die Gymnasial-Aula und die naturgeschichtlichen Sammlungen besichtigte; Herr Freiherr von Wilamowitz-Möllendorf am 8. April 1892.

Am 9. September 1876 beehrte der jüngst verstorbene Wirkl. Geh. Ober-Regierungs- und vortragende Rat im Kultusministerium Herr Dr. Stauder die Anstalt mit seinem Besuche und unterzog dieselbe einer eingehenden Revision.

Am 11. Juni 1887 hatte die Anstalt die hohe Ehre, Se. Excellenz den Herrn Kultusminister Dr. v. Gossler in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Trütschler und des Regierungs-Präsidenten Herrn von Tiedemann in ihren Räumen zu begrüßen. Die hohen Herren wohnten dem Turnen in I und II und einer Lehrstunde in III B bei. Ausserdem besichtigten sie die Sammlungen der Anstalt.

Häufigen Revisionen wurde die Anstalt von den Kommissarien des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums unterworfen. Von dem jetzigen Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath a. D. Tschackert vom 17.—21. Mai 1874, am 6. April 1876, am 5. und 6. Juni 1877, am 22. Februar 1879, am 25. Juni 1879, am 8. März 1881; von dem jetzigen Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath D. Polte am 4. September 1883, am 26. und 27. Juni 1884, am 22. September 1885, am 11. und 12. November 1886, am 3. September 1890 und am 28. Juni 1894. Ausserdem wohnte derselbe gelegentlich der Anwesenheit bei der Reifeprüfung mehrfach dem Unterrichte einiger Anstaltslehrer bei.

An diese Revisionen schloss sich gewöhnlich eine Konferenz, worin die Herren ihre Beobachtungen mitteilten und aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen wichtige methodische und pädagogische Winke gaben, die zu befolgen, die Anstalt stets eifrigst bemüht gewesen ist.

Zum Zwecke der Revisionen des evangelischen Religionsunterrichts beehrten die Anstalt mit ihrem Besuche die Herren General-Superintendenten D. Cranz am 4. November 1875, D. Gess am 1. Juli 1881 und D. Heseke am 28. Oktober 1887. Am Schlusse der Revision richteten dieselben ernste und zu Herzen dringende Worte an die evangelischen Schüler.

Am 25. August 1881 besuchte auch der Unterrichts-Dirigent der Turnlehrer-Bildungsanstalt, Herr Prof. Dr. Euler aus Berlin, auf einer im Auftrage des Herrn Ministers unternommenen Inspektionsreise unser Gymnasium und nahm von dem Stande und Betriebe des Turnunterrichts Kenntnis, indem er demselben in allen Abteilungen beiwohnte.

Schulfeierlichkeiten, freudiger und trauriger Art, wurden während des Vierteljahrhunderts in grosser Zahl veranstaltet. Dahin gehören selbstverständlich zunächst die Geburtstage unserer Herrscher, welche in jedem Jahre, mit Ausnahme des Dreikaiserjahres, in Gegenwart zahlreicher Gäste mit Gesang, Deklamationen und Rede festlich begangen wurden, dann die alljährlich wiederkehrende Feier des Sieges bei Sedan, wo die deutsche Einheit die Bluttaufe empfing, aber auch eine Reihe anderer nationaler Fest- und Erinnerungstage. Am 10. März 1876 wurde der hundertjährige Geburtstag der Königin Luise gefeiert. Am 14. Mai 1878 wurde der Freude über die glück-

liche Errettung Kaiser Wilhelms I. aus Mörderhand durch eine Andacht in der Kirche Ausdruck verliehen; am 4. Juni wurde bei gleicher Veranlassung vom Direktor mit den in der Aula versammelten Schülern eine Fürbitte für die Genesung Sr. Majestät verrichtet, nachdem am Tage vorher in der Klosterkirche ein feierliches Te Deum stattgefunden hatte. Am 5. Dezember 1878 fand zur Feier des Einzuges des Kaisers in Berlin ein Festakt in der Aula statt. Am 11. Juni 1879, am Tage der goldenen Hochzeit des allgeliebten Kaiserpaares, und am 25. Januar 1883, am Tage der silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares, folgte einem Festgottesdienste mit Te Deum in der hiesigen Pfarrkirche eine Freudenfeier an der Anstalt. Zur 500jährigen Jubelfeier dieser Pfarrkirche fiel dann am 17. Oktober 1881 der Unterricht aus. Die festliche Veranstaltung am 7. Januar 1886 hatte das 25jährige Regierungsjubiläum des grossen Kaisers Wilhelm zum Gegenstande.

Es folgte dann das denkwürdige, schmerzreiche Dreikaiserjahr 1888 mit seinen Trauerfeiern am Tage der Beisetzung Kaiser Wilhelms und Kaiser Friedrichs am 17. März und 18. Juni und der Allerhöchst angeordneten Gedächtnisfeier am 22. März und 30. Juni. Die durch Allerhöchsten Erlass vom 9. Juli desselben Jahres bestimmte Gedenkfeier für die Hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde seitdem an den Geburts- bzw. Todestagen in der letzten Vormittagsstunde in der Aula unter Gesang und einer im Sinne jenes Erlasses von einem der Herren Lehrer an die Schüler gehaltenen Ansprache begangen. Am 8. Januar 1890 versammelte der Direktor die Schüler der Anstalt in der Aula, um ihnen auseinanderzusetzen, welchen herben Verlust das Allerhöchste Herrscherhaus und mit ihm das ganze deutsche Volk durch den Tod der allverehrten Kaiserin und Königin Augusta erlitten habe. Am 25. Oktober 1890 fand die von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige zu Ehren des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke befohlene Schulfeier statt, wobei vom Herrn Oberlehrer Tschich der grossen Verdienste und Ruhmesthaten des 90jährigen greisen Heerführers gedacht wurde. Bei der hundertjährigen Geburtstagsfeier Körners am 23. September 1891 wurde den in der Aula versammelten Schülern vom Direktor ein Lebensbild dieses echten deutschen Sängers und Heldenjünglings entworfen, während am 28. März 1892, dem 300jährigen Geburtstage des Amos Comenius, die Verdienste dieses hervorragenden und besonders um unsere Provinz hochverdienten Schulmannes vom Herrn Woitun in gebührender Weise beleuchtet wurden. Ein Festtag unserer Anstalt muss auch genannt werden der 21. Oktober 1893, an dem Se. Erzbischöfl. Gnaden, Herr Dr. von Stablewski, gelegentlich der Visitation der hiesigen Kirchen von den katholischen Schülern unter Leitung ihrer Lehrer feierlich empfangen wurde und 59 Schülern der Anstalt das Sakrament der hl. Firmung spendete. Der 1. April des Jahres 1895 brachte dann eine Schulfeier zu Ehren des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck, wobei der Direktor die unvergänglichen Verdienste dieses gewaltigen Mannes um die Neubegründung des deutschen Reiches in längerer Rede feierte. Die 25jährige Gedächtnisfeier dieser Neubegründung selbst fand am 18. Januar 1896 in würdiger Weise statt.

Die Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelms des Grossen wurde den Allerhöchst getroffenen Bestimmungen gemäss festlich begangen. Am 21. März wohnten Lehrer und Schüler gemeinsam dem Festgottesdienste bei; am 22. war in der Aula ein feierlicher Schulakt mit Gesang, Deklamation und einer Festrede, in welcher Herr Oberlehrer Scholz ein farbenreiches Bild des Lebens und der Grossthaten dieses gewaltigen Kaisers entwarf. Am 23. fand abends ein grossartiger Fackelzug sämtlicher Schulen statt.

Für die evangelischen Schüler unserer Anstalt fiel am 10. November 1883, dem 400jährigen Gedächtnistage der Geburt Dr. Martin Luthers, der Unterricht aus, um denselben die Möglichkeit zur Teilnahme an einer anderweiten Feier dieses Tages zu geben.

Auch am 8. November 1895 wurden dieselben von dem Besuchè des Unterrichts befreit, damit sie der feierlichen Einweihung der evangelischen Kirche beiwohnen konnten. Desgleichen am 24. Juni 1896 gelegentlich des Jahresfestes des Provinzial-Vereins der Gustav Adolph-Stiftung in Posen.

Schulfeste anderer Art waren die Ausflüge, auch Maigänge genannt, welche von der ganzen Anstalt in jedem Jahre in die Umgegend von Wongrowitz unternommen wurden und wegen der zahlreichen Beteiligung der Bevölkerung in gewisser Beziehung Volksfeste geworden sind. In den ersten Jahren bis 1878 bildeten sie einen Teil der Sedanfeier, da sie am Nachmittage des 2. Septembers und durch Teilnahme an dem Zuge und Waldfeste des hiesigen Kriegervereins stattfanden. Seitdem fielen sie fast regelmässig in den Juni oder Juli. Sämtliche Lehrer und Schüler marschierten entweder mit Fahnen und Musik direkt nach dem benachbarten herrlichen Eichwalde, wo bei Spiel und Tanz insbesondere der frohen Jugend allzu schnell die Zeit verran; oder die Klassen I und OII bzw. I, II und OIII brachen bereits in Begleitung mehrerer Herren früh morgens nach einem weiter gelegenen Orte auf und trafen von dort nachmittags mit den übrigen Herren und Schülern auf dem Festplatze im Walde zusammen. Das Fest verlief, meistens vom schönsten Wetter begünstigt, stets ohne jeden Missklang.

Was die **Lehrmittel** der Anstalt anbetrifft, so wurde im Jahre 1872 durch nahnhaftige Anschaffungen für 690 Thaler zu der Lehrer- und Schülerbibliothek, ferner zur Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente sowie zur Einrichtung der Turnhalle der erste Grund gelegt. Im Jahre 1875/76 wurde vom Herrn Kultusminister für die Lehrer- und Schülerbibliothek 1500 Mark bewilligt, während vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Anschaffung von Mineralien und Felsarten 298 Mark, für physikalische Apparate 450 Mark angewiesen wurden. Ausserdem überwies dasselbe der Anstalt eine Anzahl physikalischer Instrumente aus den Beständen des ehemaligen Gymnasiums in Tremessen. Auch im Jahre 1876/77 bewilligte der Herr Minister für die Lehrer- und Schülerbibliothek 600 Mark. Im Jahre 1881/82 wurden mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums aus Anstaltersparnissen 500 Mark zur Ergänzung der naturwissenschaftlichen Sammlung verausgabt, desgleichen im Jahre 1884/85 600 Mark und 1895/96 zur Anschaffung eines Mikroskops 400 Mark. Infolge dieser ausserordentlichen Zuwendungen und durch regelmässigen Verbrauch der etatsmässigen Mittel, sowie durch zahlreiche Geschenke von der Hohen Behörde und den Gönnern der Anstalt können unsere Lehrmittel und Sammlungen nach Verlauf von 25 Jahren immerhin ziemlich reichhaltig genannt werden. So umfasst unsere Programmsammlung viele Tausend Exemplare und die Zahl steigt stetig, da infolge des durch die Teubner'sche Buchhandlung vermittelten Programmaustausches der Anstalt gegenwärtig jährlich 865 Programme zugehen. Die Lehrerbibliothek zählt 3821 Bände; Handschriften besitzt sie nicht. Für ihre Ergänzung und Vermehrung sind gegenwärtig im Etat jährlich 600 Mark ausgeworfen. Für die Schülerbibliothek, welche 1282 Bände umfasst, stehen jährlich 200 Mark zur Verfügung. Bis zum Jahre 1892 befand sich dieselbe in einem besonderen Zimmer der Anstalt. Seitdem aber ist sie um eine zweckentsprechendere Benutzung zu ermöglichen, mit Genehmigung der Hohen Behörde, den einzelnen Klassen zugewiesen und in besonderen Schränken aufgestellt worden. Die regelmässige Verteilung der Bücher und nächste Beaufsichtigung liegt dem Lehrer des Deutschen ob, während die gesamte Verwaltung der Lehrer- und Schülerbibliothek und die Führung des Hauptkatalogs Sache des von der Behörde ernannten Bibliothekars ist.

Die Bibliothekare unserer Anstalt waren die Herren: Gymnasiallehrer Dr. Kampfner bis

1878, Gymnasiallehrer Dr. Schlüter bis 1879, Oberlehrer Dr. Dolega bis 1882, Oberlehrer Dr. Hockenbeck bis 1893 und gegenwärtig Oberlehrer Dr. Rittau.

Die Sammlung unserer Karten und Tafeln, welche im geschichtlichen und geographischen Unterricht benutzt werden und für deren Erneuerung und Vermehrung jetzt jährlich 250 Mark angewiesen sind, trägt den erweiterten Bedürfnissen im ganzen ausreichend Rechnung. Auch ist eine Fülle von historischen, geographischen, kulturhistorischen und physikalischen Tafeln und Bildwerken in den einzelnen Klassenzimmern angebracht, um eine leichtere und stetige Anschauung zu vermitteln.

In unserem physikalischen Kabinette (für Physik, Mathematik und Naturgeschichte sind 300 Mark im Etat vorgesehen) stehen neben mehreren grossen Apparaten 6 mit guten Instrumenten aller Art gefüllte Schränke. Auch die naturgeschichtliche Sammlung, welche in 4 Schränken Aufnahme gefunden, hat Schritt gehalten mit der Verbesserung der Methodik und kann infolgedessen sowohl rücksichtlich der Mineralogie wie Botanik und Zoologie für ziemlich reichhaltig und den neuen gesteigerten Anforderungen entsprechend erachtet werden. Ausserdem besitzen wir 1 Schrank mit einer geographischen Produktsammlung und durch die dankenswerte Freigebigkeit des Herrn Oberlehrers Dr. Łęgowski, der sich wiederholt mit Ausgrabungen beschäftigt hat, 1 Schrank mit archäologischen Funden aus der Umgegend.

Reichhaltig ist auch unser Zeichensaal ausgestattet mit Gipskörpern und Holzmodellen, sowie mit Wandtafeln und Vorlageblättern.

Das Lehrerkollegium.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, haben an unserer Anstalt während ihres 25jährigen Bestehens 58 Lehrer gewirkt. Das Lehrerkollegium bestand seit 1875/76, wo es mit Eröffnung der Unterprima — vergl. Seite 8. — vollständig wurde, etatsmässig aus dem Direktor, 4 Oberlehrern, 5 Gymnasiallehrern, 1 technischen Lehrer und dem evang. Religionslehrer im Nebenamte. Dazu kam dann im Jahre 1878 noch eine Hilfslehrerstelle, welche seit 1893 gleichfalls etatsmässig geworden ist. Von denjenigen Herren, welche bei Eröffnung der Schule eintraten, gehört der Anstalt schon seit mehreren Jahren keiner mehr an¹⁾. Denn Michaelis 1889 trat das älteste Mitglied des Lehrerkollegiums, Herr Rektor Nowicki, nach 19½jähriger treuer Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Derselbe hatte bereits am 12. November 1886 sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert und war bei dieser Gelegenheit von Sr. Majestät durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse ausgezeichnet worden. Das nächstälteste Mitglied, der technische Lehrer Herr Schnura, verliess die Anstalt bereits 1883. Überhaupt fand besonders in der ersten Hälfte unseres Zeitraumes ein schneller Wechsel im Kollegium statt, und nur einzelne Herren, wie Professor Hockenbeck von 1873—1893 und Professor Müller von 1874—1888 gehörten demselben längere Zeit an. Diese Wandlungen aber im einzelnen zu verfolgen, würde zu weit führen, ausserdem giebt ja die Übersicht die erforderliche Auskunft. Von den jetzigen Mitgliedern des Lehrerkollegiums wirkt am längsten an der Anstalt, allerdings im Nebenamte, Herr Superintendent Schulz, nämlich seit 1877; dann folgen die Herren Oberlehrer Rychlicki seit 1882, Scholz seit 1884, Frenzel seit 1885 und Professor Tschich seit 1886. Die anderen Herren sind wesentlich jünger.

Die antliche Thätigkeit der Herren erlitt durch Behinderungen mannigfachster Art: Krankheit, Familienangelegenheiten freudiger und trauriger Natur, Einberufung zu militärischen Übungen, sowie Schöffens- und Schwurgerichtssitzungen, Teilnahme an wissenschaftlichen Kursen u. s. w. kürzere und längere Unterbrechungen, von deren Aufzählung hier wohl abgesehen werden kann. Eine längere Beurlaubung von ½ Jahre zum Besuche der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin

¹⁾ Erwähnt möge hier werden, dass der Schuldienner Herr Wyduchowiez seit dem 8. Mai 1872, also 25 Jahre an der Anstalt thätig ist.

wurde 1885/86 Herrn Oberlehrer Müller und 1889/90 dem technischen Lehrer Herrn Weitun gewährt. 1895/96 erhielt Herr Oberlehrer Glatzel zu seiner weiteren Ausbildung auf der Universität zu Breslau einen halbjährigen Urlaub. Bei längeren Unterbrechungen ermöglichte die Behörde fürsorglich durch Überweisung geeigneter Hilfskräfte eine regelmässige Fortsetzung des Unterrichtsbetriebes, in allen anderen Fällen übernahmen die Amtsgenossen aufs bereitwilligste die Vertretung.

Der **Gesundheitszustand** der Herren während der 25 Jahre kann im ganzen ein erfreulicher genannt werden, wenn auch neben vielfachen kürzeren und ungefährlichen Erkrankungen einzelne ernste und länger dauernde Krankheiten vorgekommen sind. Vielleicht tragen dazu, wie die gesunde Lage von Wongrowitz überhaupt, so insbesondere die schönen, luftigen Räume der Anstalt und ihre freie, günstige Lage bei. Auch ist während dieses Vierteljahrhunderts keiner der Herren in Ausübung seines Berufes an unserer Anstalt gestorben. Vom Tode abberufen wurden 5 Herren: Kolbe im Ruhestande in Wongrowitz 1878; Giesen in Ostrowo 1883; Dyckhoff in Trier 1888, Schnura in Posen 1894; Rangen in Ostrowo 1896. Davon standen Giesen und Schnura in dem rüstigen Mannesalter von 43 bzw. 51 Jahren, Dyckhoff in dem auch noch nicht hohen Alter von 57 Jahren, während Kolbe fast 74 und Rangen 69 Jahre zählte.

Zu **Direktoren** wurden von den Lehrern der Anstalt in unmittelbarem Anschluss an ihre hiesige Thätigkeit ernannt: Oberlehrer Dr. Adam in Patschkau 1876; Oberlehrer Dr. Dolega in Rogasen 1882 und Gymnasiallehrer Dr. Beste in Dorsten am Progymnasium 1885; Oberlehrer Gallien erhielt seine Berufung als Direktor des Realgymnasiums zu Neisse am Gymnasium in Ostrowo 1882.

Durch Verleihung des **Professortitels** wurden ausgezeichnet Herr Oberlehrer Müller 1885 und der 1873 an unserer Anstalt zum Oberlehrer beförderte Herr Dr. Hockenbeck 1889/90. Zum Oberlehrer wurde während der 25 Jahre, ein neuer Beweis für den grossen Wechsel im Lehrerkollegium, ausser Herrn Hockenbeck nur noch Herr Rychlicki 1890/91 ernannt.

Die Amtsbezeichnung „**Oberlehrer**“ führen auf Grund einer Allerhöchsten Kabinettsordre die angestellten wissenschaftlichen Lehrer aller Gymnasien seit 1892. Seitdem gehören sie auch der 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten an. Ein Drittel von ihnen kann den Professortitel und die Hälfte davon den Rang der Räte 4. Klasse erlangen. An unserer Anstalt ist gegenwärtig nur der 1. Oberlehrer, Herr Professor Tschich, im Besitze dieses Titels.

Die **Einkommensverhältnisse** des Lehrerkollegiums wurden durch Ministerial-Erlass vom 26. Juni 1872, bzw. durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 4. Juli 1872 nach dem Normaletat vom 20. April 1872 geregelt. Dieser behielt die seit 1863 bestehende Einteilung der Schulorte in 3 Gehaltsklassen bei und unterschied Berlin, Städte mit über 50000 Civil-wohnern und alle übrigen Orte. In letzteren, wozu auch Wongrowitz gehört, stieg das Gehalt des Direktors auf 1500 bis 1800 Thaler, im Durchschnitt also 1650 Thaler, während sich das Gehalt der definitiv angestellten ordentlichen Lehrer in den Grenzen von 600 bis 1500 Thalern bewegte. Der Durchschnittsgehaltssatz der Direktor- bzw. der ordentlichen Lehrerstellen so oft mal genommen als dergl. Stellen vorhanden waren, ergab dann für diese Stellen die zuverlässige Gesamtsumme — Normaletatssumme — an Besoldungen. Der besondere Stellenetat der Anstalten blieb also bestehen. Die Gehaltsskala an unserer Anstalt war demnach 1872/73 folgende: 1500, 1300, 1200, 1100, 900, 800, 700, 600 Thlr. Die Gehaltsansätze für die 1. und 2. Oberlehrerstelle fehlen noch. Ausserdem bezog der technische Lehrer 500, der Vorschullehrer 400 Thlr. Die Besoldungen der Hilfslehrer und der technischen Lehrer wurden innerhalb der bei jedem Gymnasium für diese Besoldungen bereits etatsmässigen Gesamt-Ausgabesumme von dem Herrn Minister

bewilligt. Gemäss dem Gesetze vom 12. Mai 1873, betr. die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten, erhielten Direktor und Oberlehrer 140 Thlr., die ordentlichen, technischen resp. Vorschullehrer 72 Thlr. Späterhin erhielten auch die ordentlichen Lehrer 140 Thlr. Der neue Normaletat vom 4. Mai 1892 gab zwar auch die Städteinteilung in 3 Klassen nicht auf, verzichtete aber auf den besonderen Besoldungsetat der einzelnen Schulen und brachte durch die Regelung des Gehaltes nach dem Dienstalder eine grössere Stetigkeit in die Gehaltsverhältnisse. Das Gehalt des Direktors beträgt hiernach in Städten bis zu 50000 Civileinwohnern, also auch in Wongrowitz, 4500 bis 6000 Mark, das der Oberlehrer 2100 bis 4500 bzw. 5400 Mark, indem dazu für die Hälfte der Oberlehrer noch eine sogen. pensionsfähige Funktionszulage von 900 Mark tritt. Dazu kommt dann noch für die Oberlehrer an unserer Anstalt der tarifmässige Wohnungsgeldzuschuss von 420 Mark. Die wissenschaftlichen Hilfslehrer beziehen ein Gehalt von 1500 bis 1800 Mark, der technische Lehrer neben einem Wohnungsgeldzuschusse von 216 Mark ein solches von 1400 bis 2800 Mark.

Verzeichnis der Lehrer,

welche in den vergangenen 25 Jahren an der Anstalt unterrichtet haben

No.	Namen	Eingetreten		Ausgeschieden		Gegenwärtig
		wann	in welcher Eigenschaft	wann	in welcher Eigenschaft	
a) Direktoren:						
1	Dr. Dyckhoff, Mathias, Sigism.	Mai 1872	als Direktor	1. Mai 1877	als Regierungs-Schulrat nach Düsseldorf	† in Trier 1888.
2	Ronke, Wilhelm	19. Juni 1877	"	1. April 1889	als Direktor nach Gleiwitz O./S.	Direktor des Königl. Gymnasiums zu Gleiwitz.
3	Prof. Dr. Schröer, Heinrich	25. April 1889	"	1. Juni 1891	als Direktor an das Gymnasium in Gnesen	Direktor des Kgl. Marien-Gymnasiums in Posen.
4	Dr. Zenzes, Heinrich	4. Juni 1891	"	—	—	Direktor der Anstalt.
b) Lehrer:						
1	Lie. Glabisch, Leonhard	Ostern 1872	als provisor. Religionslehrer	Ostern 1871	als Vikar und Religionslehrer	Probst und Dekan in Gross-Morin.
2	Nowicki, August	Ostern 1872	als ordentlicher Lehrer	Michaelis 1889	trat als Gymnasiallehrer in den Ruhestand	Lebt im Ruhestande in Wongrowitz.
3	Dr. Kampfner, Paul	Ostern 1872	als ordentlicher Lehrer	Ostern 1878	als ordentlicher Lehrer nach Rogasen	Oberlehrer in Fraustadt.
4	Pfarrer Kolbe, Johann, Heinrich	Ostern 1872	als ev. Religionslehrer im Nebenamte	Ostern 1876	trat in den Ruhestand	† 1878 in Wongrowitz.
5	Polster, Ludwig	Ostern 1872	als Probekandidat	Ostern 1878	als ordentlicher Lehrer nach Ostrowo	Prof. in Schrimm.
6	Jenike, Anton	Ostern 1872	als Vorschullehrer	Ostern 1876	als Vorsteher der Kgl. Präparanden-Anstalt zu Meseritz	Lebt als Pensionär in Breslau.
7	Gallien, Carl, Wilhelm	Michaelis 1872	als Oberlehrer	Ostern 1877	als Oberlehrer nach Ostrowo	Direktor am Real-Gymnasium in Neisse.
8	Schnura, Paul	Michaelis 1872	als technischer Lehrer	Michaelis 1883	als technischer Lehrer an das Mariengymnasium in Posen	† 1894 in Posen.

N ^o Z.	Namen	Eingetreten		Ausgeschieden		Gegenwärtig
		wann	in welcher Eigenschaft	wann	in welcher Eigenschaft	
11	Dr. Hoekenbeck, Heinrich, August	Ostern 1873	als Gymnasiallehrer	Michaelis 1893	als Professor nach Arnberg in Westfalen	Prof. in Arnberg i/Westf.
12	Dr. Adam, Franz, August	Michaelis 1873	als Oberlehrer	Michaelis 1876	als Gymnasialdirektor nach Patschkau	Gymnasialdirektor in Patschkau, Ober-Schlesien.
13	Müller, Gerhard, Heinr.	Ostern 1874	als Oberlehrer	Michaelis 1888	als Professor nach Strassburg im Elsass	Prof. in Weissenburg i./Els.
	Dr. Rangen, Wilhelm, Josef	Ostern 1875	als Gymnasiallehrer	Michaelis 1877	als Oberlehrer an das Progymnasium in Tremessen	† als Prof. in Ostrowo 1896.
15	Dr. Schlueter Konstantin	Ostern 1875	als Probekandidat	Ostern 1879	als Gymnasiallehrer nach Ostrowo	Professor in Ostrowo.
16	Dr. Tetzlaff, Maximilian, Josef	a) Mich. 1876 b) Ostern 1878	a) als Probekandidat b) als Gymnasiallehrer	a) Ostern 1877 b) Ostern 1879	a) als wissenschaftlicher Hilfslehrer nach Rogasen b) als Gymnasiallehrer nach Rogasen	Professor in Nakel.
7	Dr. Zwolski, Ignatz	Ostern 1877	als Oberlehrer	Ostern 1886	trat in den Ruhestand	Lebt in Posen im Ruhestande.
18	Giesen, Anton	Ostern 1877	als ordentlicher Lehrer	Ostern 1882	als Oberlehrer nach Ostrowo	† in Ostrowo 1883.
19	Pfarrer Schulz Gotthold	Juni 1877	als ev. Religionslehrer im Nebenamte	—	—	Superintendent der evang. Kirchengemeinde u. Religionslehrer an der Anstalt.
20	Dr. Chory, August	Ostern 1878	als Probekandidat	Ostern 1879	als Hilfslehrer an das Progymnasium in Tremessen	Oberlehrer an der Progymnasial-Privat-Anstalt in Cosel O/S.
21	Dr. Dolega, Silvius	Oktober 1878	als Oberlehrer	Michaelis 1882	als Gymnasialdirektor an das Königl. Gymnasium in Rogasen	Gymnasialdirektor in Rogasen
22	Dr. Beste, Gerhard	Ostern 1879	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Ostern 1885	als Rektor des Progymnasiums in Dorsten	Direktor des Progymnasiums in Dorsten
23	Dr. Böhm, Richard	Ostern 1879	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Michaelis 1882	als kommissarischer Kreis-Schul-Inspektor nach Rybnik	Kreisschulinspektor in Oppeln.
24	Musolf, Franz	Ostern 1879	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Ostern 1881	als kommissarischer Kreis-Schul-Inspektor nach Wollstein	Kreisschulinspektor in Neisse.
25	Storz, Albert	Juni 1880	als Probekandidat ¹⁾	Ostern 1883	als wissenschaftl. Hilfslehrer nach Ilowrazlaw	Kreisschulinspektor in Mogilno.
26	Vikar Ciesielski, Michael	12. Juni 1882	als kath. Religionslehrer im Nebenamte	Michaelis 1886	als Probst in Powidz	Probst in Brudnia.
27	Rychlicki, Stanislaus	Ostern 1882	als wissenschaftl. Hilfslehrer	—	—	Oberlehrer an der Anstalt.
28	Dederich, Hermann	Michaelis 1882	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Februar 1883	als wissenschaftlicher Hilfslehrer	In der Alexianer-Anstalt in M.-Gladbach.
29	Dr. Rehbronn, Engelbert	Ostern 1883	als Oberlehrer	30. Okt. 1884	als Oberlehrer des Marien-Gymnasiums in Posen	Professor am Marien-Gymnasium in Posen.

¹⁾ Er war zur Fortsetzung seines Probejahres von Michaelis 1880 bis Ostern 1881 in Schrimm, von da ab bis 1883 wieder an der Anstalt.

No.	Namen	Eingetreten		Ausgeschieden		Gegenwärtig
		wann	in welcher Eigenschaft	wann	in welcher Eigenschaft	
30	Berg, Friedrich, Wilh.	Ostern 1883	als Probekandidat	Ostern 1884	als wissenschaftl. Hilfslehrer nach Schneidemühl	Redakteur in Ballenstädt a. H.
31	Tietz, Paul	Ostern 1883	als Probekandidat	Michaelis 1887	als Gymnasiallehrer nach Schrimm	Kreisschulinspektor in Birnbaum.
32	Neumann, Michael	20. Nov. 1883	als technischer Lehrer	Michaelis 1888	als technischer Lehrer nach Ostrowo	Lehrer am Gymnasium in Ratibor.
33	Scholz, Carl	Ostern 1884	als wissenschaftl. Hilfslehrer	—	—	Oberlehrer an der Anstalt.
34	Dr. Schröter, Reinhold	Michaelis 1884	als Oberlehrer	Michaelis 1890	als Oberlehrer an das Realgymnasium in Posen	Oberlehrer am Realgymnasium in Posen.
35	Glatzel, Ludwig	a) Mich. 1884 b) Mich. 1889	a) als Probekandidat b) als wissenschaftl. Hilfslehrer	a) Ostern 1885	a) als Mitglied des Pädagog. Seminars in Posen	Oberlehrer an der Anstalt.
36	Frenzel, Josef	Ostern 1885	als Gymnasiallehrer	—	—	Oberlehrer an der Anstalt.
37	Peisker, Otto	Ostern 1885	als Probekandidat	Michaelis 1885	als Probekandidat an das Realgymnasium in Posen	Oberlehrer in Bromberg.
38	Altmann, Oswald	Michaelis 1885	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Ostern 1886	als wissenschaftl. Hilfslehrer nach Schrimm	Pfarrer in Klein-Röhrsdorf, Kreis Löwenberg.
39	Than, Adolf	Neujahr 1886	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Ostern 1886	als wiss. Hilfslehrer an das Realgymnas. in Bromberg	Oberlehrer in Rogasen.
40	Tschich, Adolf	Ostern 1886	als Oberlehrer	—	—	Professor an der Anstalt.
41	Frank, Anton	Michaelis 1886	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Ostern 1887	als Mitglied des Pädagog. Seminars in Posen	Oberlehrer am Marien-Gymnasium in Posen.
42	Lichthorn, Rudolf	Ostern 1887	als Probekandidat	Ostern 1888	als wiss. Hilfslehrer an das Mariengymnasium in Posen	Oberlehrer in Posen.
43	Vikar Jurek, Josef	Ostern 1887	als kath. Religionslehrer im Nebenamte	Michaelis 1889	als Vikar	Probst in Kotlow.
44	Hammling, Julius	Michaelis 1887	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Ostern 1890	als wissenschaftl. Hilfslehrer nach Ostrowo	Oberlehrer am Marien-Gymnasium in Posen.
45	Mischke, Dominik	1. Nov. 1888	als wissenschaftl. Hilfslehrer ¹⁾	Michaelis 1889	als wissenschaftl. Hilfslehrer nach Inowrazlaw	Oberlehrer in Rawitsch.
46	Dr. Wundrack, August	Michaelis 1888	als Probekandidat ²⁾	Michaelis 1889	als wissenschaftl. Hilfslehrer nach Meseritz	Oberlehrer in Ostrowo.
47	Dr. Rittau, Johannes	Ostern 1889	als Oberlehrer	—	—	Oberlehrer an der Anstalt.
48	Walter, Franz	Ostern 1889	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Michaelis 1890	als wissenschaftl. Hilfslehrer nach Ostrowo	Oberlehrer in Gnesen.
49	Woitun, Vincenz	1. Mai 1889	als technischer Lehrer	—	—	Lehrer am Gymnasium in Wongrowitz
50	Faika, Johannes	Michaelis 1889	als ordentl. Lehrer u. kath. Religionsl.	Mai 1893	als Pfarrer nach Berlin	Pfarrer am Sct. Michael in Berlin.

¹⁾ War ausserdem vom 28. Mai 1892 bis zu den Sommerferien der Anstalt zur Vertretung überwiesen.

²⁾ War ausserdem als Vertreter an der Anstalt thätig vom 3. Juni bis 11. November 1890.

No.	Namen	Eingetreten		Ausgeschieden		Gegenwärtig
		wann	in welcher Eigenschaft	wann	in welcher Eigenschaft	
51	Neumann, Benignus	Michaelis 1890	als wissenschaftl. Hilfslehrer	—	—	Oberlehrer an der Anstalt.
52	Dr. Freiburg, Johannes	Michaelis 1890	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Ostern 1896	als wissenschaftl. Hilfs- lehrer nach Bonn	Oberlehrer in Mülheim a/Rh.
53	Salomon	5. Nov. 1892	als wissenschaftl. Hilfslehrer zur Vertretung	1. Januar 1893	als wiss. Hilfslehrer an das Realgymnas. in Bromberg	wissenschaftl. Hilfslehrer am Realgymnas. in Posen
54	Dr. Legowski, Josef	Michaelis 1893	als Oberlehrer	—	—	Oberlehrer an der Anstalt.
55	Wlazlo, Johannes	November 1893	als wiss. Hilfslehrer u. kat. Religionsl.	1. Januar 1897	als Pfarrer nach Kunowo	Pfarrer in Kunowo.
56	Kiesling, Paul	Ostern 1896	als wissenschaftl. Hilfslehrer	Juli 1896	als wissenschaftl. Hilfs- lehrer an das Gymnasium in Bromberg	Wissenschaftl. Hilfslehrer am Gymnas. in Bromberg.
57	Gaebler, Hans	Ostern 1896	als wiss. Hilfslehrer zur Vertretung	Michaelis 1896	als wissenschaftl. Hilfs- lehrer nach Inowrazlaw	Wissenschaftl. Hilfslehrer in Inowrazlaw.
58	Schild, Fritz	Juli 1896	als wissenschaftl. Hilfslehrer			Et. wissenschaftl. Hilfslehrer an der Anstalt.

Ausser den genannten Herren waren auch noch mehrere Herren von der städtischen Volksschule vertretungsweise an der Anstalt thätig. So bei Eröffnung der Anstalt im Sommerhalbjahr 1872 in Ermangelung eines technischen Lehrers die Herren Baron († 1885 in Wongrowitz) und Swat (gegenwärtig Präparandenlehrer in Heiligenstadt), dann im Winterhalbjahr 1888/89 wegen Versetzung des technischen Lehrers Neumann nach Ostrowo und im Winterhalbjahr 1889/90 wegen Beurlaubung des technischen Lehrers Woitun zur Turnlehrer-Bildungs-Anstalt in Berlin die Herren Firlej, Kroll und Hoppe. Herr Hauptlehrer Hoppe hat ausserdem wie schon oben bemerkt, seit dem Jahre 1891 das schwierige und verantwortungsvolle Amt eines Badeaufsehers, bezw. Schwimmlehrers für unsere Schüler an der Gymnasialbadeanstalt übernommen. Für die grosse Bereitwilligkeit, welche die Herren sowohl bei diesen wie bei verschiedenen anderen Gelegenheiten, wo Aushilfe nötig war, stets bewiesen haben, sei ihnen auch an dieser Stelle nochmals warmer Dank gesagt.

Die Schüler.

Während des Vierteljahrhunderts haben unsere Anstalt im ganzen ohne die Vorschule 1225 Schüler besucht. Die jährliche Aufnahme bewegt sich zwischen 32 und 57, übersteigt aber mit Ausnahme der Jahre 1873, 74, 76, 81, 88 und 89 stets die Zahl 40.

Für die Aufnahme in die VI galt der Grundsatz, dass die Schüler in der Regel das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben mussten; Ausnahmen hiervon waren selten, vielmehr waren die Knaben vielfach älter. Der Grund liegt hauptsächlich darin, dass die Landbevölkerung ihre Söhne erst spät auf die Anstalt bringt, nachdem sie vorher durch Privatunterricht oder in der Dorfschule vorgebildet worden sind. Die Folge davon ist auch das verhältnissmässig hohe Durchschnittsalter der einzelnen Klassen.

Über die jährliche Anzahl der Klassen und Schüler, über die Religions- und Heimatsverhältnisse, sowie über die Einjährigen- und Reifezeugnisse geben mit allen Schwankungen und Wandlungen während der verflossenen 25 Jahre die verschiedenen Übersichten ein hinreichend klares Bild.

Wenn auch, soweit aus den Akten zu ersehen, das Gesamtverhalten der Schüler zu erheblichen Klagen keine Veranlassung geboten hat, so mussten doch, abgesehen von sonstigen Bestrafungen, wegen grober Übertretung der Schulgesetze und Verstösse gegen Zucht und Sitte in 9 Fällen in milderer und strengerer Form zu dem äussersten Mittel der Disciplin, der Entfernung, geschritten werden. Entfernt wurden auf diese Weise im ganzen 16 Schüler.

Der Gesundheitszustand der Schüler während unseres Zeitraumes war, einzelne lang andauernde Erkrankungen ausgenommen, im ganzen ein günstiger; nur in den Jahren 1883/84, 85/86, 91/92 und 96/97 gewannen Masern, Scharlach, Diphtheritis sowie Influenza und eine Bindehautentzündung der Augen mit granulösem Charakter einen grösseren Umfang unter den Schülern und verursachten merklichere Störungen des Unterrichtsbetriebes. Gestorben sind 12 Schüler und zwar: 1 Vorschüler, 2 Sextaner, 1 Quintaner, 1 Quartaner, 1 Untertertianer, 2 Obertertianer, 1 Untersekundaner und 1 Obersekundaner. Ausserdem verlor die Anstalt im Jahre 1886/87 einen Sextaner durch Ertrinken beim Baden im Durowo'er See und leider auch einen Obertertianer durch Selbstmord.

Ich möchte nicht unterlassen, hier noch eine kurze Bemerkung über Schulgeld, Gymnasialkasse und Unterstützungen zu machen.

Das vierteljährlich voranzuzahlende Schulgeld betrug im Jahre 1872/73 21 Thlr. für die Gymnasialklasse und 12 Thlr. für die Vorschule, im Jahre 1873/74 24 Thlr. für alle Klassen. Vom 1. April 1887 an wurde es auf 90 Mark und vom 1. April 1892 an auf 110 Mark erhöht. Ausserdem musste stets 1 Thlr. bzw. 3 Mark Aufnahmegebühr gezahlt werden. Freischule wurde den Schülern der Gymnasialklassen, nicht denen der Vorschule, bis zu 10 % der Gesamtzahl der Schüler gewährt. Massgebend für die Verleihung ist neben der Bedürftigkeit auch die Würdigkeit des Schülers. Ausserdem soll die Befreiung in der Regel erst von Tertia an stattfinden.

Die Gymnasialkasse wurde von der Eröffnung der Anstalt bis zum Jahre 1888 durch den damaligen Stadtkämmerer Zapałowski verwaltet. Infolge Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 9. Februar dess. Jahres aber ging die Führung der Rendanturgeschäfte auf den damaligen Gymnasiallehrer, jetzigen Oberlehrer Scholz über, in dessen Händen sie sich auch heute noch befindet. Die Remuneration für die Verwaltung betrug 1872 40 Thaler, wurde aber schon 1873 auf 60 Thlr. erhöht, stieg 1875 auf 240 Mark und beträgt seit 1894 300 Mark.

Unterstützungen, Stiftungen. Seitdem die Anstalt Vollanstalt geworden, oder genauer seit Errichtung der Unterprima, also von 1875/76 an erhielten von dem königlichen Provinzial-Schulkollegium, bzw. dem Königlichen Oberpräsidium zu Posen 128, oder durchschnittlich ungefähr 6 Schüler jährlich Stipendien in Höhe von 150 bzw. 300 Mark und zwar 1875, 76, 77 und 85 je 2 Schüler; 1878, 80, 82, 84 je 4; 1879 und 83 je 5; 1881 3; 1886 und 93 je 9; 1887, 94, 95 und 96 je 10; 1888 11; 1889, 90, 91 und 92 je 8 Schüler.

Aus der von Kosmowski'schen Stiftung in Posen wurden 1892, 93 und 94 je 2 Schüler unterstützt.

Aus dem Dr. Marcinkowski'schen Verein in Posen erhielten seit dem Jahre 1885 im ganzen 60 katholische Schüler — also durchschnittlich jährlich auch 6 Schüler — Unterstützungen und zwar:

1885 und 92 je 3; 1886, 87, 88 je 2; 1890 und 91 je 1; 1893 9; 1894 und 95 je 14; 1896 8. Im Jahre 1875/76 wurde einem Schüler für 1 Vierteljahr das Schulgeld bezahlt.

Ausserdem erhielten noch mehrere katholische Schüler, welche sich dem Studium der Theologie zu widmen beabsichtigen, aus der oben Seite 6 erwähnten Musolf'schen Privatstiftung Beihilfen in verschiedener Höhe. Das Stiftungskapital betrug bei der Gründung 12623½ Thaler. Das Kuratorium besteht 1) aus dem Pfarrer von Lengowo, Tarnowo, 2) aus dem Pfarrer der Parochie Wongrowitz und 3) aus dem Geistlichen, welchem am Gymnasium die Stelle des Religionslehrers anvertraut ist.

Die Anstalt selbst besitzt nur eine Nowicki-Stiftung. Bei seinem Scheiden nämlich aus dem Amte hat Herr Gymnasiallehrer Nowicki der Anstalt ein Sparkassenbuch über einen bei der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegten Betrag von 327 Mark 61 Pf. mit der Bestimmung übergeben, das Kapital durch Zinseszins zunächst bis auf 500 Mark anwachsen zu lassen. Sodann soll es dem Ermessen des Direktors anheimgestellt bleiben, entweder das Kapital weiter anwachsen zu lassen, oder aus den Zinsen Bücher anzukaufen und diese an sitzsame und fleissige Schüler des Gymnasiums als Prämie zu verteilen. Das Kapital beträgt gegenwärtig über 400 Mark.

I. Frequenztable von 1872/73 bis 1897/98.

Schuljahr	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	Sa.
1872/73	—	—	—	—	—	15 ¹⁾	20	26	41	42	144
1873/74	—	—	—	9	—	22 ¹⁾	22	36	52	22	163
1874/75	—	—	9	10	9	23	27	44	27	15	164
1875/76	—	8	5	11	21	25	44	34	31	8	187
1876/77	6	5	4	18	22	28	39	35	35	—	192
1877/78	2	12	12	21	24	21	36	22	47	—	197
1878/79	11	9	12	29	18	26	32	36	52	—	225
1879/80	7	13	19	29	24	32	30	48	28	—	230
1880/81	9	23	17	16	24	30	43	35	26	—	223
1881/82	11	22	11	15	24	34	32	22	26	—	197
1882/83	14	16	7	22	38	23	21	27	32	—	200
1883/84	8	16	15	35	29	20	31	27	30	—	211
1884/85	8	16	18	35	17	28	19	29	30	—	200
1885/86	7	23	16	29	15	31	28	32	29	—	210
1886/87	9	25	22	16	22	32	28	29	32	—	215
1887/88	11	27	15	28	20	39	24	32	26	—	222
1888/89	13	20	10	28	21	23	24	28	24	—	191
1889/90	2	17	13	24	13	21	19	26	30	—	165
1890/91	7	10	15	15	16	20	24	33	30	—	170
1891/92	5	12	10	19	16	15	23	36	29	—	165
1892/93	8	13	15	18	16	20	33	29	30	—	182
1893/94	9	15	15	19	21	29	33	37	23	—	201
1894/95	7	11	21	19	30	35	41	29	40	—	233
1895/96	8	16	15	28	25	33	33	32	37	—	227
1896/97	7	11	19	20	22	32	34	34	36	—	215

1) Die Tertien waren vereinigt.

II. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler
von 1872/73 bis 1897/98.

Schuljahr	Kath.	Evang.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1872/73	76	43	—	25	80	64	—
1873/74	81	52	—	30	89	74	—
1874/75	80	55	—	29	91	73	—
1875/76	87	63	—	37	101	86	—
1876/77	82	68	—	42	103	89	—
1877/78	88	68	—	41	98	99	—
1878/79	86	69	—	45	106	94	—
1879/80	98	75	—	57	111	119	—
1880/81	95	73	—	55	104	119	—
1881/82	81	70	—	46	97	100	—
1882/83	84	79	—	37	93	107	—
1883/84	89	76	—	46	100	111	—
1884/85	72	85	—	43	96	104	—
1885/86	94	78	—	38	103	106	1
1886/87	100	76	—	37	104	108	1
1887/88	101	83	—	38	107	114	1
1888/89	78	74	—	39	101	89	1
1889/90	71	59	—	35	92	72	1
1890/91	78	57	—	35	88	81	1
1891/92	80	54	—	31	79	85	1
1892/93	98	57	—	27	81	100	1
1893/94	111	63	—	27	79	122	—
1894/95	138	64	—	31	94	139	—
1895/96	152	52	—	23	78	148	1
1896/97	138	53	—	24	80	134	1

III. Statistische Übersicht.¹⁾

Anzahl der Klassen und Schüler, der Einjährigen- und Reifezeugnisse sowie der Lehrer.
von 1872/73 bis 1897/98.

Schuljahr	Vorschule Zahl der		Gymnasium Zahl der		Zeugnis		Zahl der Lehrer			
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	für den Einjähr- Dienst	der Reife	wissen- schaftl.	Probe- kandidaten und Hilfslehrer	Volksschul- und techn. Lehrer	im Neben- amt be- schäftigte.
1872/73	1	42	4	102	—	—	4	1	3	1
1873/74	1	22	5	141	—	—	7	—	2	1
1874/75	1	15	7	149	4	—	8	—	2	1
1875/76	1	8	8	179	6	—	10	—	2	1
1876/77	—	—	9	192	12	6	9	1	1	—
1877/78	—	—	9	197	13	2	9	—	1	1
1878/79	—	—	9	225	16	10	8	1	1	1
1879/80	—	—	9	230	13	5	10	—	1	1

¹⁾ In den Tabellen ist die Frequenz vom Anfang des Sommerhalbjahres zu Grunde gelegt.

Schuljahr	Vorschule Zahl der		Gymnasium Zahl der		Zeugnis		Zahl der Lehrer			
	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	für den Einjähr.- Dienst	der Reife	wissen- schaftl.	Probekandidaten und Hilfslehrer	Volkschul- und techn. Lehrer	im Neben- amt be- schäftigte.
1880/81	—	—	9	223	7	9	10	—	1	1
1881/82	—	—	9	197	8	10	9	1	1	1
1882/83	—	—	9	200	12	13	6	3	1	2 ¹⁾
1883/84	—	—	9	211	20	6	8	2	1	2
1884/85	—	—	9	200	19	11	8	3	1	2
1885/86	—	—	9	210	22	8	8	3	1	2
1886/87	—	—	9	215	8	8	8	2	1	2
1887/88	—	—	9	222	14	10	9	2	1	2
1888/89	—	—	9	191	12	13	8	3	3	2
1889/90	—	—	9	165	19	6	9	1	3	2 ²⁾
1890/91	—	—	9	170	9	8	9	2	1	1
1891/92	—	—	9	165	15	5	10	1	1	1
1892/93	—	—	9	182	16	7	10	1	1	1
1893/94	—	—	9	201	15	6	9	2	1	1
1894/95	—	—	9	233	8	6	10	1	1	1
1895/96	—	—	9	227	18	6	10	1	1	1
1896/97	—	—	9	215	— ²⁾	8	10	1	1	1

IV. Übersicht über die Zahl,
Religions- und Heimatsverhältnisse der Abiturienten
von 1872/73 bis 1897/98.

Schuljahr	Zahl der Schüler	Zahl der Abiturienten			der Confession nach			der Heimat nach		
		Mich.	Ostern	Zu- sammen	kath.	evang.	jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1872/73	144	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1873/74	163	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1874/75	164	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1875/76	187	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876/77	192	—	6	6	1	1	4	1	5	—
1877/78	197	—	2	2	1	1	—	—	2	—
1878/79	225	2	8	10	4	4	2	3	7	—
1879/80	230	2	3	5	4	1	—	—	5	—
1880/81	223	4	5	9	4	3	2	2	7	—
1881/82	197	5	5	10	2	6	2	1	9	—
1882/83	200	10	3	13	8	2	3	2	11	—
1883/84	211	4	2	6	1	3	2	3	3	—
1884/85	200	6	5	11	7	2	2	4	7	—
1885/86	210	2	6	8	3	5	—	2	6	—
1886/87	215	4	4	8	3	3	2	2	6	—

1) Michaelis 1889 wurde der kath. Religionslehrer definitiv angestellt.

2) Die Zahl kann noch nicht angegeben werden, da die Abschlussprüfung erst am Schlusse des Schuljahres stattfindet.

Schuljahr	Zahl der Schüler	Zahl der Abiturienten			der Confession nach			der Heimat nach		
		Mich.	Ostern	Zusammen	kath.	evang.	jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1887/88	222	3	7	10	3	6	1	3	7	—
1888/89	191	6	7	13	8	3	2	2	11	—
1889/90	165	2	4	6	4	1	1	2	4	—
1890/91	170	1	7	8	3	3	2	3	5	—
1891/92	165	—	5	5	1	3	1	1	4	—
1892/93	182	—	7	7	6	—	1	3	3	1
1893/94	201	—	6	6	4	1	1	2	4	—
1894/95	233	2	4	6	2	3	1	1	5	—
1895/96	227	—	6	6	5	—	1	3	3	—
1896/97	215	—	8	8	5	2	1	—	8	—

V. Verzeichnis der Abiturienten.

von 1872/73 bis 1897/98.

L. No.	N a m e	Schuljahr	Geburtsort	Alter	Konf.	Aufenthalt auf d. Gymnasium	Beruf
1	Krüger, Friedrich	0.1876/77	Rogasen	20	ev.	3½	Rechtsanwalt und Notar in Wongrowitz
2	Marcuse, Oswald	"	Wongrowitz	18	jüd.	3	Rechtsanwalt in Breslau
3	Reichenbach, Leopold	"	Trebnitz (Breslau)	20¾	jüd.	¾	Rechtsanwalt in Berlin
4	Schocken, Josef	"	Cammin (Stettin)	18¼	jüd.	5	Rechtsanwalt in Landsberg a. W.
5	Seligsohn, Lippman	"	Samotschin (Bromberg)	18½	jüd.	4½	Rechtsanwalt in Frankfurt a. M.
6	v. Unrug, Siegmund	"	Wszotów (Posen)	19½	kath.	5	†
7	Rogalski, Gustav	0.1877/78	Stryzek (Bromberg)	20½	ev.	6	Bankbeamter in Berlin
8	Wicherkiewicz, Bogdan	"	Exin (Kr. Schubin)	23	kath.	2	Augenarzt in Posen
9	Kukułka, Adalbert	M. 1878/79	Baranów (Kr. Kempen)	20½	kath.	6¾	Volksschullehrer in Strelno
10	Szafrański, Ludwig	"	Exin (Kreis Schubin)	21¼	kath.	3½	Seminarlehrer in Westpreussen
11	Alberti, Albert	0.1878/79	Wongrowitz	20¾	kath.	6½	† als Regierungs-Supernumerar in Posen
12	Aschenborn, Max	"	Arnswalde	19	ev.	4	Regierungsrat in Minden in Westfalen
13	Burzyński, Valerian	"	Kretkowo (Kr. Wreschen)	24¾	kath.	1½	Propst in Kaźmierz
14	Hirschowitz, Lesser	"	Lautenburg i. W.-Pr.	20	jüd.	6½	Arzt in Berlin
15	Peisker, Otto	"	Grodzisko (Kr. Pleschen)	20¼	ev.	7	Oberlehrer in Bromberg
16	Rilke, Otto	"	Stenschewo (Kr. Posen)	22	ev.	1½	Arzt in Jersitz
17	Schwarzenberger, Paul	"	Podstolitz	21½	ev.	1	
18	Ziegel, Robert	"	Wongrowitz	20	jüd.	6	†
19	v. Chrzanowski, Alfons	M. 1879/80	Ostrowo (Kr. Wongrowitz)	19¾	kath.	2½	Arzt in Labischin
20	v. Potworowski, Carl	"	Wreschen	21½	kath.	1	Ingenieur in Warschau

L. No.	Name	Schuljahr	Geburtsort	Alter	Konf.	Aufenthalt auf d. Gymnasium	Beruf
21	Henning, Max	O.1879/80	Ruda (Kr. Wongrowitz)	18 ¹ / ₄	ev.	7	Schriftsteller in Zürich
22	v. Kalkstein, Alexand.	"	Gross-Glogau	20 ³ / ₄	kath.	1/2	Referendar
23	Peine, August	"	Gronau (Westfalen)	19 ³ / ₄	kath.	1	Regierungsrat und Obersteuerinspektor in Itzehoe in Holstein
24	Haefner, Paul	M. 1880/81	Belgard	21 ³ / ₄	ev.	8 ¹ / ₂	Arzt in Bunzlau
25	v. Raabe, Theodor	"	Gr.-Schönbrück (Graudenz)	21 ¹ / ₄	kath.	5	Amtsrichter in Willenberg O/P.
26	Stańczyk, Josef	"	Weissenhöhe(Kr. Wirsitz)	25 ³ / ₄	kath.	1	Arzt in Wirsitz
27	Ziemer, Otto	"	Wongrowitz	20 ³ / ₄	ev.	8 ¹ / ₂	Amtsrichter in Jastrow
28	Adamczewski, Ladisl.	O.1880/81	Kadzewo (Kr. Kröben)	23 ¹ / ₂	kath.	4	Katechet in Galizien
29	Konicki, Adolf	"	Schubin	22 ¹ / ₂	jüd.	5	Redakteur in Berlin]
30	Lehmann, Ernst	"	Althöfchen (Kr. Birnbaum)	24 ¹ / ₂	kath.	1	Pfarrer in Schurgast O./S.
31	Mangelsdorff, Oskar	"	Chojna b. Gollantsch	22 ¹ / ₂	ev.	5 ¹ / ₂	Arzt in Exin
32	Sachs, Heinrich	"	Halberstadt	18 ¹ / ₄	jüd.	11 ¹ / ₂	Arzt in Breslau
33	Bembenek, Lukas	M. 1881/82	Jaroszewo (Kr. Schubin	22	kath.	9 ¹ / ₂	Propst in Kowalew
34	Fraustädter, Siegfried	"	Janowitz Kr. Wongrowitz	20 ³ / ₄	jüd.	4 ¹ / ₂	†
35	Rehefeld, Otto	"	Tremessen (Kr. Mogilno)	20 ³ / ₄	ev.	2 ¹ / ₂	Oberförster in Guben
36	Retzlaff, Wilhelm	"	Stadtmühle bei Kolmar i. P.	21 ¹ / ₄	ev.	1 ¹ / ₂	Amtsrichter in Pleschen
37	Wegner, Richard	"	Krone a. Br. (Kr. Bromberg)	20 ¹ / ₄	ev.	1 ¹ / ₂	Rechtsanwalt in Berlin
38	Hackel, Friedrich	O.1881/82	Psorow (Kr. Rosenberg)	20 ³ / ₄	ev.	8	Forstassessor in Rudziany bei Nikolaiken Ostpr.
39	Hesse, Karl	"	Berlin	20 ³ / ₄	ev.	1/2	
40	Kolbe, Johannes	"	Friedheim (Kr. Wirsitz)	20	ev.	5	Arzt in Giebichenstein b. Halle
41	Schott, Isaak	"	Wongrowitz	22 ¹ / ₄	jüd.	10	stud. med. in Berlin
42	Wandrack, August	"	Reisen (Kr. Fraustadt)	20	kath.	11 ¹ / ₂	Oberlehrer in Ostrowo
43	Fethke, Theodor	M. 1882/83	Gollantsch (Kr. Wongrowitz)	22 ¹ / ₄	ev.	6	Ingenieur in Kattowitz
44	Karo, Heymann	"	Wongrowitz	26	jüd.	10 ¹ / ₂	Arzt in Berlin
45	v. Kasinowski, Bronisl.	"	Schokken (Kr. Wongrowitz)	21 ¹ / ₂	kath.	10 ¹ / ₂	Oberlehrer am St. Annengymnasium in Krakau
46	Kożuszkiewicz, Franz	"	Kokoszczyu (Kr. Posen)	25 ³ / ₄	kath.	2 ¹ / ₂	Arzt in Jersitz
47	Lichthorn, Rudolf	"	Jakobswalde (Kr. Kosel)	23 ¹ / ₂	kath.	1	Oberlehrer in Posen
48	v. Moszezeński, Severin	"	Niemczynek (Kr. Wongrowitz)	22	kath.	10	Rittergutsbesitzer in Kofybki
49	v. Moszezeński, Miecisl.	"	"	19 ¹ / ₂	kath.	10	Rittergutsbesitzer in Niemczynek
50	Sarrazin, Franz	"	Sake b. Lissa i. P.	18 ¹ / ₂	kath.	3 ¹ / ₂	Arzt in Köslin
51	Szablewski, Edmund	"	Posen	21	kath.	8 ¹ / ₂	Anstaltsarzt in Bräunsdorf (Sachsen)
52	Szuman, Stanislaus	"	Wladyslawowo (Kr. Czarnikau)	22	kath.	3 ¹ / ₂	Arzt in München

L. No.	Name	Schuljahr	Geburtsort	Alter	Konf.	Aufenthalt auf d. Gymnasium	Beruf
53	Bischofswerder, Marcus	O.1882/83	Wongrowitz	19	jüd.	10	Arzt in Schloppe i. Westpr
54	Bloch, Richard	"	Wiela (Kr. Wongrowitz)	21 ³ / ₄	ev.	9 ¹ / ₂	Arzt in Reisen
55	Chodziesner, Ludwig	"	Obrzytoko (Kr. Samter)	21 ¹ / ₂	üd.	7	Rechtsanwalt in Berlin
56	Bethke, August	M.1883/84	Krone a. Br.	20	ev.	8 ¹ / ₂	Gerichtssekretär in Posen
57	Heyse, Wilhelm	"	Kolmar i. P.	21 ¹ / ₂	ev.	3 ¹ / ₂	Pastor in Schwesenz b. Posen
58	Lippmann, Michael	"	Wongrowitz	23 ³ / ₄	jüd.	11 ¹ / ₂	Arzt in Leipzig
59	Ziegel, Michael	"	Wongrowitz	25	jüd.	6 ¹ / ₂	New-York
60	Rouke, Franz	O.1883/84	Görlitz	20 ⁷ / ₂	kath.	2	Hilfslehrer in Lissa
61	Schulz, Ernst	"	Bromberg	19 ¹ / ₂	ev.	11	Bankbeamter in Berlin
62	Kuss, Otto	M.1884/85	Kl. Merkwowitz (Kr. Wongrowitz)	21 ¹ / ₂	ev.	5 ¹ / ₂	Pastor in Elsendorf
63	Luther, Fritz	"	Marienrode (Kr. Obornik)	20 ¹ / ₂	ev.	2	† als Offizier im Westpr. Gren.-Reg. (Graf Kleist v. Nollendorf) No. 6.
64	Makowski, Ladislaus	"	Wongrowitz	24 ¹ / ₂	kath.	11 ¹ / ₂	prakt. Arzt in Wielichowo
65	Smulkowski, Ladisl.	"	Objezierze (Kr. Obornik)	29	kath.	3 ¹ / ₄	Arzt in Bomst
66	Suszycki, Karl	"	Żoń (Kr. Kolmar i. P.)	23 ³ / ₄	kath.	12 ¹ / ₂	prakt. Arzt in Wongrowitz
67	Sztiler, Boleslaus	"	Wojnowice (Kr. Buk)	24 ¹ / ₄	kath.	3	Im Priesterseminar in Gnesen
68	Czarnecki, Ladislaus	O.1884/85	Kamienica (Kr. Wongrowitz)	23 ³ / ₄	kath.	13	Pfarrer in Köpnitz
69	Neumann, Wolf, gen. Davies	"	Wongrowitz	22 ⁷ / ₄	jüd.	13	Cand. med.
70	Krause, Max	"	Wronke (Kreis Samter)	21	ev.	3	Pastor in Neubrück
71	Rothmann, Salomon	"	Wongrowitz	18	jüd.	10	Arzt in Berlin
72	Szumann, Nepomuk	"	Władysławowo (Kr. Czarnikau)	23 ¹ / ₄	kath.	6	
73	Kujawski, Hieronymus	M 1885/86	Wongrowitz	23	kath.	12 ¹ / ₂	Pfarrer in Olszowa
74	v. Rychłowski, Josef	"	Drobnin (Kr. Fraustadt)	23	kath.	4 ¹ / ₂	Rittergutsbesitzer in Konojad (Kr. Kosten)
75	Hackel, Hans	O.1885/86	Psurow (Kr. Rosenberg)	18 ³ / ₄	ev.	10	Lehrer in New-York
76	Milbradt, Rudolf	"	Gulczewo (Kr. Gnesen)	20 ¹ / ₂	ev.	9	Arzt in Bernau bei Berlin
77	Schoenberg, Franz	"	Lang-Goßlin (Kr. Obornik)	18 ³ / ₄	ev.	3	Forstassessor und Lieutenant im reitenden Feldjägercorps z. Z. in Biedrusko.
78	Schulz, Fritz	"	Revier (Kr. Wongrowitz)	18 ³ / ₄	ev.	9	Regierungsassessor in Rendsburg
79	Schulz Paul	"	Putzig (Kr. Neustadt i. Westpr.)	22 ¹ / ₄	kath.	2	Arzt in Hufen bei Königsberg
80	Warmbier, Ernst	"	Rynaszewo (Kr. Schubin)	17 ³ / ₄	ev.	9	
81	Casper, Benno	M 1886/87	Samotschin (Kreis Kolmar i. P.)	22	jüd.	3 ¹ / ₂	Arzt in Berlin
82	Milbradt, Hermann	"	Gulczewo (Kr. Gnesen)	22	ev.	9 ¹ / ₂	Predigtamtskandidat in Kopaschin
83	v. Szczepkowski, Josef	"	Slawin (Kr. Adelnau)	22 ¹ / ₂	kath.	1 ¹ / ₄	†
84	Wrzyszczyński, Kas.	"	Krotoschin	22	kath.	9 ¹ / ₂	prakt. Arzt in Ritschenwalde

I. No.	Name	Schuljahr	Geburtsort	Alter	Konf.	Aufenthalt auf d. Gymnasium	Beruf
85	Duhme, Konrad	O.1886/87	Wongrowitz	17 $\frac{1}{4}$	ev.	9	Prem.-Lieutenant in Pirna.
86	Marcus, Salomon	"	Janowitz Kr. Wongrowitz	19 $\frac{1}{2}$	jüd.	7	†
87	v. Unruh, Viktor	"	Dahlwitz (Kr. Teltow)	18	ev.	8 $\frac{1}{2}$	ehemaliger Offizier
88	Zappe, Willibald	"	Bromberg	22 $\frac{1}{4}$	kath.	3	Arzt in Berlin
89	Dorszewski, Kasimir	M.1887/88	Gonsawa (Kr. Schubin)	22 $\frac{3}{4}$	kath.	10 $\frac{1}{2}$	prakt. Arzt in Graudenz
90	v. Górski, Josef	"	Sikorzyn (Kr. Kröben)	22 $\frac{1}{4}$	kath.	3 $\frac{1}{2}$	prakt. Arzt in Exin
91	Pape, Georg	"	Schrimm	19 $\frac{1}{4}$	ev.	$\frac{1}{2}$	Arzt in New-York
92	Domke, Salomo	O.1887/88	Wongrowitz	18 $\frac{3}{4}$	jüd.	9	Arzt in Berlin
93	Duhme, Ernst	"	Wongrowitz	20 $\frac{1}{2}$	ev.	11	Regierungsbauführer in Berlin
94	Milbradt, Heinrich	"	Gulezewo (Kr. Gnesen)	21	ev.	10	Arzt in Eberswalde
95	Otto, Karl	"	Noweu (Kr. Wongrowitz)	22	ev.	12	Predigtamtskandidat, z. Z. Lehrer an einem Militär- Pädagogium in Schöneberg bei Berlin
96	Pieniązkiewicz, Josef	"	Wolwark (Kr. Schubin)	22	kath.	8	Mansionar in Kosten
97	v. Unruh, Max	"	Zoblitz (Kr. Rothenburg)	18	ev.	9 $\frac{1}{2}$	Studierender an der technischen Hochschule zu Aachen
98	Wienecke, Paul	"	Gleszczonek (Kr. Wirwitz)	19 $\frac{3}{4}$	ev.	10	Gutsbesitzer in Uścikowo, Kreis Znin
99	v. Brodnicki, Bolesl.	M.1888/89	Nieświastowice (Kr. Wongrowitz)	22 $\frac{3}{4}$	kath.	11	Rittergutsbesitzer in Koluda
100	Dargel, Julius	"	Schokken (Kr. Wongrowitz)	23 $\frac{1}{4}$	ev.	5 $\frac{1}{2}$	Postsekretär in Fraustadt
101	Kantorowicz, Martin	"	Schneidemühl	22 $\frac{3}{4}$	jüd.	4 $\frac{3}{4}$	Referendar
102	Pawłowski, Johann	"	Rzgielso (Kr. Wongrowitz)	20 $\frac{1}{4}$	kath.	10 $\frac{1}{2}$	†
103	Priebe, Leo	"	Behle (Kr. Czarnikau)	24 $\frac{1}{4}$	kath.	4	Rittergutsbesitzer in Grüneberg bei Lubichow, Kr. Pr.-Stargard
104	v. Rabski, Ladislaus	"	Kempen (Kr. Schildberg)	23 $\frac{1}{2}$	kath.	1	Redakteur in Galizien
105	Bloch, Otto	O.1888/89	Wiela (Kr. Wongrowitz)	19	ev.	9	prakt. Arzt in Schlichtingsheim
106	v. Graeve, Stanislaus	"	Karlshof (Kr. Krotoschin)	21	kath.	2	Rittergutsbesitzer in Biskupice in Russland
107	Marcuse, Gotthelf	"	Wongrowitz	18 $\frac{1}{4}$	jüd.	10	prakt. Arzt in Wüstegiersdorf in Schlesien
108	Marschall, Konstantin	"	Schlüchtern (Hessen-Nassau)	19	ev.	3	Referendar in Nakel
109	v. Potworowski, Joh.	"	Kossowo (Kr. Kröben)	22 $\frac{1}{4}$	kath.	3	Offizier a. D., jetzt in Borzejewice bei Markowitz
110	Przybyszewski, Stan.	"	Lojewo (Kr. Inowrazlaw)	21	kath.	4 $\frac{1}{2}$	Litterat in Pankow bei Berlin
111	Wienke, Boleslaus	"	Choyna (Kr. Wongrowitz)	21	kath.	11	Vikar in Lutom bei Zirke
112	Deichsel, Boleslaus	M.1881/82	Cerekwica (Kr. Znin)	22 $\frac{1}{2}$	kath.	3 $\frac{3}{4}$	† in Berlin als stud. med.
113	Kujawski, Stanislaus	"	Wongrowitz	22	kath.	11	† in Berlin als stud. jur.
114	Chodziesner, Max	O.1889/90	Woldenburg	20 $\frac{1}{4}$	jüd.	7	Referendar in Berlin.

L. No.	N a m e	Schuljahr	Geburtsort	Alter	Konf.	Aufenthalt auf d. Gymnasium	Beruf
115	Papesch, Karl	O.1889/90	Deutsch-Krawarn (Kr. Ratibor)	22	kath.	1/2	Pfarreiadministrator in Zauditz O./S.
116	Probański, Theophil	"	Wongrowitz	22	kath.	10	Ingenieur.
117	Worzewski, Emil	"	Kolmar	21 1/4	ev.	3	Regierungs-Supernumerar in Bromberg.
118	Magner, Isaak	M.1890/91	Wongrowitz	22 1/2	jüd.	11 1/2	Dr. med. studiert Psychiatrie in München.
119	Bartsch, Max	O.1890/91	Bartelsee (Kr. Wongrowitz)	23 1/4	kath.	10 1/2	Pfarrer in Pudewitz.
120	v. Brodnicki, Julius	"	Nieświastowice (Kr. Wongrowitz)	20 1/4	kath.	11	Landwirt in Mierzewo b. Gnesen.
121	Czarnikauer, Heilmann	"	Wongrowitz	22 1/2	jüd.	13	Cand. medie.
122	Kozielski, Marian	"	Wreschen	19 1/4	kath.	10	Prakt. Arzt in Rogasen.
123	Milbradt, Adolf	"	Gulezewo (Kr. Gnesen)	22 1/2	ev.	11	Prakt. Arzt in Bernau.
124	Muthmann, Karl	"	Wendrin (Kr. Rosenberg)	21	ev.	8 1/4	Cand. theol.
125	Paarmann, Friedrich	"	Wongrowitz	17 3/4	ev.	9	Cand. theol. in Wongrowitz.
126	Czarnikau, David	O.1891/92	Pakosch (Kr. Mogilno)	20	jüd.	9	Cand. med.
127	Holtzthiem, Theodor	"	Tonischewo (Kr. Wongrowitz)	16 3/4	ev.	7	Postpraktikant in Schwerin in Mecklenburg.
128	Lewandowski, Josef	"	Wongrowitz	18	kath.	9	Steuerassistent in Bromberg.
129	Luther, Richard	"	Marienrode (Kr. Obornik)	21	ev.	9 1/2	auf der Forstakademie in Minden.
130	Milbradt, Max	"	Sarbka (Kr. Wongrowitz)	20	ev.	12	Gutsinspektor in Rudnitz.
131	Biedermann, Alfred	O.1892/93	Posen	18 3/4	kath.	5 1/4	Referendar in Rogasen.
132	Duszyński, Bronislaus	"	Pokosch (Kr. Mogilno)	20 1/4	kath.	2	Vikar in Kröben.
133	Kasprowicz, Thaddäus	"	Donaborow (Kr. Kempen)	24 1/2	kath.	4 1/4	studiert Medizin in Breslau.
134	Krupski, Oskar	"	Lengowo (Kr. Wongrowitz)	20 1/4	kath.	10	Vikar in Gross-Strzelce.
135	Mayer, Wenzel	"	Wongrowitz	20 1/2	kath.	11	Vikar in Posen.
136	Roschütz, Hermann	"	Smerek (Krain in Oester.)	21 1/2	kath.	5 1/4	studiert Jura u. Kameralia in Graz.
137	Schwinke, Simon	"	Wongrowitz	19 1/2	jüd.	9	studiert Medizin in Berlin.
138	Chodziesner, Siegfr.	O.1893/94	Woldenberg (Kr. Friedeberg)	21 3/4	jüd.	8	studiert Jura in Berlin.
139	v. Działowski, Alfred	"	Pillewitz (Kr. Kulm)	19	kath.	8	studiert Medizin in Berlin.
140	Kinzer, Hugo	"	Ratibor	21 3/4	kath.	3 3/4	studiert Theologie in Breslau.
141	Kozielski, Wladislaus	"	Wreschen	19	kath.	9	studiert Medizin in Breslau.
142	Krug, Otto	"	Posen	22 1/2	ev.	2	studiert Jura in Breslau.
143	Tschich, Adolf	"	Ostrowo	17 3/4	kath.	8	Cand. des Ingenieur-Baufachs in Berlin
144	Hardell, Hermann	M.1894/95	Wongrowitz	22 1/4	ev.	12 1/2	studiert Jura in Berlin.
145	Makrocki, Andreas	"	Gr. Laskownica (Kr. Wongrowitz)	22	ev.	2 3/4	† 1896 als stud. med.

L. No.	Namen	Schuljahr	Geburtsort	Alter	Konf.	Aufenthalt auf d. Gynnasium	Beruf
146	Cybichowski, Wladim.	O.1894/95	Dziewierzewo (Kr. Znin)	24 ³ / ₄	kath.	11	studiert Jura in Greifswald.
147	Ketz, Otto	„	Kolbergermünde (Kr. Kolberg)	18 ¹ / ₂	ev.	9	an der Norddeutschen Kreditbank in Berlin.
148	Majewski, Sigismund	„	Zbietka (Kr. Wongrowitz)	22 ¹ / ₂	kath.	12 ¹ / ₂	studiert Theologie in Posen.
149	Pinezower, Ephraim	„	Beuthen O./Schles.	22	jüd.	1 ¹ / ₂	stud. Chemie in Charlottenburg.
150	Bratkowski, Stephan	M.1895/96	Wongrowitz	19 ³ / ₄	kath.	3	studiert Theologie in Posen.
151	Krupski, Maximilian	„	Lengowo (Kr. Wongrowitz)	21 ³ / ₄	kath.	11	studiert Medizin in Greifswald.
152	Laskowski, Michael	„	Wongrowitz	22 ³ / ₄	kath.	13	studiert Medizin in Berlin.
153	Reyzner, Franz	„	Rogasen	20 ³ / ₄	kath.	9	Pharmaceut in Wreschen.
154	Rothmann, Joachim	„	Wongrowitz	19 ³ / ₄	jüd.	9	studiert Medizin in Berlin.
155	Tarnowski, Kasimir	„	Tarnówko (Kr. Obornik)	23	kath.	2	studiert Medizin in Greifswald.
156	v. Gersdorff, Siegf.	O. 1896	Prussin (Kr. Birnbaum)	23 ¹ / ₂	ev.	2 ¹ / ₂	studiert Rechtswissenschaft in Halle.
157	Goncerczewicz, Franz	„	Wonsosch (Kr. Schubin)	23 ¹ / ₄	kath.	12	studiert Theologie in Posen.
158	Hoffmann, Phillipp	„	Luchowo (Kr. Wirsitz)	20 ³ / ₄	kath.	3	studiert Theologie in Münster.
159	Kandt, Hartwig	„	Breslau	21 ¹ / ₂	ev.	3 ¹ / ₂	studiert Medizin in Berlin.
160	Kubski, Stanislaus	„	Xions (Kr. Strelno)	20 ¹ / ₂	kath.	3	studiert Theologie in Posen.
161	Negowski, Johann	„	Klichowo (Kr. Jarotschin)	22 ¹ / ₄	kath.	5	studiert Baufach in Berlin.
162	Salinger, Wolff	„	Samter	19	jüd.	5	studiert Rechtswissenschaft in Heidelberg.
163	Schwaba, Norbert	„	Argenau (Kr. Inowrazlaw)	22 ¹ / ₄	kath.	5 ¹ / ₂	studiert Medizin in Berlin.

Die Übersicht über unsere Abiturienten zeigt zwar eine gewisse Mannigfaltigkeit in der Wahl der Berufsarten, lässt aber doch einzelne derselben ganz besonders von ihnen bevorzugt erscheinen. So haben sich von den 163 Schülern 51 = 31,3% dem Studium der Medizin gewidmet, 35 davon sind bereits als praktische Ärzte tätig. Demnächst finden sich 25 = 15,3%, welche das Studium der Rechtswissenschaft ergriffen haben und sich zum Teil schon in angesehenen und einflussreichen Stellungen befinden. Auch der geistliche Stand zählt viele Verehrer, da 24 = 14,7% zu ihm übergegangen sind. Dagegen scheinen die übrigen wissenschaftlichen Berufsarten eine geringere Anziehungskraft ausgeübt zu haben; denn, abgesehen von 9 = 5,5% Rittergutsbesitzern und denjenigen, welche eine andere Lebensstellung erwählt haben, sind nur 5 = 3,1% zum höheren Lehrfache, 4 = 2,5% zum Forst- und 5 = 3,1% zum Baufache übergegangen. Gestorben sind 11, einzelne waren nicht zu ermitteln.

Für die thätige Beihilfe, welche mir bei Aufstellung der Übersichten vom Lehrerkollegium und insbesondere vom Herrn Oberlehrer Rychlicki zu teil geworden ist, sage ich aufrichtigen Dank.

Verzeichnis

derjenigen Schüler, welche gegenwärtig die Anstalt besuchen.

Sexta.

- | | | |
|-------------------------|------------------------------|--------------------------|
| 1. Baer, Salomon | 13. Kort, Karl | 25. Rothmann, Martin |
| 2. Bogacki, Czeslaus | 14. Kreglewski, Adam | 26. Rothmann, Markus |
| 3. Brzeński, Stephan | 15. Kruszka, Ludwig | 27. Rychlicki, Michael |
| 4. Buławski, Miecyslaus | 16. Kundler, Herbert | 28. Schlieper, Hans |
| 5. Fintelmann, Walther | 17. Łęgowski, Stanislaus | 29. Schmidt, Bronislaus |
| 6. Franke, Paul | 18. von Lehmann, Ernst | 30. Sommerfeld, Johann |
| 7. Fojuth, Franz | 19. Magner, Eugen | 31. Sulkiewicz, Thaddäus |
| 8. Glabisz, Stanislaus | 20. Milbradt, Wilhelm | 32. Tomaszewski, Ludwig |
| 9. Gumpert, Sally | 21. Okopinski, Kasimir | 33. Tuchółka, Johann |
| 10. Henke, Waldemar | 22. von Ozdowski, Stanislaus | 34. Werkmeister, Otto |
| 11. Henning, Siegfried | 23. Reinbold, Walther | 35. Wierzba, Bruno. |
| 12. Hoppe, Julian | 24. Rittau, Martin | |

Quinta.

- | | | |
|--------------------------|----------------------------|---------------------------|
| 1. Dahlke, Franz | 12. Katz, Isidor | 23. Rochowiak, Stanislaus |
| 2. Dorszewski, Viktor | 13. Kaumann, Reinhold | 24. Roźnowicz, Klemens |
| 3. Dueball, Paul | 14. Kroll, Paul | 25. Schwarz, Arthur |
| 4. Dutkiewicz, Franz | 15. Lackner, Leo | 26. Ślawinski, Franz |
| 5. Eichner, Hermann | 16. Maciejewski, Dionysius | 27. Stankowski, Johann |
| 6. Förder, Karl | 17. Manasse, Max | 28. Sulkiewicz, Boleslaus |
| 7. Grüning, Paul | 18. Mieczkowski, Adam | 29. Tetzlaff, Leo |
| 8. Janiszewski, Paul | 19. Maniewski, Matthäus | 30. Wellnitz, Marian |
| 9. Jaskowski, Boleslaus | 20. Milbradt, Johannes | 31. Zakrzewski, Kasimir |
| 10. Jaworski, Stanislaus | 21. Noszczyński, Stephan | 32. Zborowski, Viktor. |
| 11. Katerla, Marian | 22. Radecki, Viktor | |

Quarta.

- | | | |
|--------------------------|---------------------------|--------------------------|
| 1. Brukwicki, Bronislaus | 12. Kolszewski, Alfred | 23. Ruszczyński, Ludwig |
| 2. Czajkowski, Kasimir | 13. Krombach, Ludwig | 24. Schulz, Joseph |
| 3. Czesinski, Leo | 14. Kruszka, Johann | 25. Sikorski, Boleslaus |
| 4. Gerson, Viktor | 15. Kundler, Franz | 26. Spiewkowski, Max |
| 5. Glabisz, Kasimir | 16. Mode, Julian | 27. von Srednicki, Franz |
| 6. Gumpert, Julian | 17. Nowicki, Nepomuk | 28. Waniorek, Leo |
| 7. Hoppe, Stephan | 18. Okopinski, Lucian | 29. Wierzba, Paul |
| 8. Jahntz, Walther | 19. von Ozdowski, Severin | 30. Zimmermann, Arnold |
| 9. Iwizki, Bronislaus | 20. Piasecki, Wenzel | 31. „ Kurt. |
| 10. Klemm, Walther | 21. Plümicke, Richard | |
| 11. Klos, Mieczyslaus | 22. Rosenfeld, Willy | |

Unter-Tertia.

- | | | |
|----------------------------|------------------------|------------------------|
| 1. Amelung, Severin | 4. von Brzeski, Witold | 7. Dorszewski, Stephan |
| 2. Biedrzyński, Stanislaus | 5. Büchner, Max | 8. Eckardt, Walther |
| 3. von Brzeski, Johann | 6. Busch, Hugo | 9. Fintelmann, Gustav |

10. Glabisz, Joseph
11. Gudawski, Wenzel
12. Gumpert, Leo
13. Jarmuż, Hieronymus
14. Jurek, Joseph
15. Kapsa, Peter
16. Kasior, Edmund
17. Käufer, Paul

18. Knechtel, Roman
19. Kroll, Walther
20. Krzyżagórski, Felix
21. Kundler, Kurt
22. Milbradt, Theodor
23. Milbradt, Otto
24. Pawełek, Viktor
25. Rasmus, Johannes

26. Rychlewski, Vincenz
27. Schilling, Walther
28. Schott, Adolf
29. Wrybkowski, Wenzel
30. Zenzes, Richard
31. Zenzes, Johannes
32. Żużelski, Wenzel.

Ober-Tertia.

1. Casper, Joseph
2. Dereżinski, Johann
3. Eckardt, Hugo
4. Falkmeier, Albert
5. Gerson, Max
6. Hoehne, Ernst
7. Kelm, Kuno
8. Kłoś, Vitus

9. Kort, Erich
10. von Kozłowski, Stephan
11. Krüger, Kasimir
12. Lapis, Kasimir
13. Machnikowski, Michael
14. von Moszezeński, Thaddäus
15. Orlik, Reinhold
16. Rożnowski, Johannes

17. Schmidt, Adam
18. Sikorski, Joseph
19. Stankowski, Siegismund
20. Sulkiwicz, Marcin
21. Tuchółka, Wiesław
22. Turk, Siegfried.

Unter-Sekunda.

1. Duday, Bruno
2. Dueball, Felix
3. Duszyński, Joseph
4. Glabisz, Johann
5. Graser, Heinrich
6. Iwitzki, Johannes
7. Januchowski, Maximilian

8. Kranz Marian
9. Lackner, Marian
10. Milbradt, Erich
11. Mode, Leo
12. Nehring, Leo
13. Nischkowsky, Julius
14. Pawełcki, Kornelius

15. Raczkowski, Leo
16. Rogalinski, Anton
17. Graf von Skórzewski, Stanisł.
18. Skowroński, Boleslaus
19. Synoracki, Ludwig
20. Wachowiak, Marian
21. Stankowski, Kasimir.

Ober-Sekunda.

1. Biedermann, Arthur
2. Bischofswerder, Nathan
3. von Brzeski, Adolf
4. Glabisz, Leonhard
5. Głowacki, Stephan
6. Hoppe, Thaddäus
7. Huss, Joseph

8. Kolszewski, Konrad
9. Kowalczyk, Maximilian
10. Kruszka, Stephan
11. Lusiewicz, Eduard
12. Lutherer, Konrad
13. Martynski, Anton
14. Napierała, Franz

15. Piszczycłowa, Stanislaus
16. Szalkowski, Raphael
17. Graf von Szodrski, Johann
18. Waniorek, Heinrich
19. Wyszomirski, Stephan.

Unter-Prima.

1. Bukalski, Kasimir
2. Gryger, Stanislaus
3. Huff, Gustav
4. Kerger, Hermann

5. Makrocki, Erich
6. von Prądziński, Theodor
7. Schmidt, Wladislaus
8. Schulz, Johannes

9. Verch, Louis
10. Wojciechowski Johann.

Ober-Prima.

1. von Gersdorff, Siegfried
2. Goncerzewicz, Franz
3. Hoffmann, Philipp

4. Kandt, Hartwig
5. Kubski, Stanislaus
6. Negowski, Johannes

7. Salinger, Wolf
8. Schwaba, Norbert.